

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

37 (23.1.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur u. verantwortl. für Politik u. Feuilleton Albert Herzog. Verantwortl. für den allgemeinen Teil: H. Febr. u. Sedendorf, für Chronik u. Meldungen E. Stolz, für den Anzeigenteil H. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl.

gedruckt auf 2 Zwillinge-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Pöfel und Baumstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Stille Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Zeitspalt 25 Pfg., die Reklamspalt 70 Pfg.

Nr. 37.

Karlsruhe, Donnerstag den 23. Januar 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Das Urteil im Kölner Petersprozess.

hd Köln, 22. Jan. Heute mittag 4 1/2 Uhr wurde das Urteil im Beleidigungsprozess Peters contra Redakteur Brüggemann von der „Köln. Ztg.“ und den Berliner Mitarbeiter der „Köln. Ztg.“ v. Vennigen ausgesprochen. Es lautet gegen den Angeklagten v. Vennigen auf 100 Mark Geldstrafe bzw. 20 Tage Haft und teilweise Ergrüfung der Kosten. Redakteur Brüggemann wurde freigesprochen. Die restlichen Kosten muß der Privatkläger tragen.

In der Begründung des Urteils heißt es, daß der Wahrheitsbeweis für die Behauptung, daß Peters in seinem Briefe an den Bischof Smithies geschlechtliche Motive für die Hinrichtung des Mabruf und der Jagobja ausgegeben habe, mißlungen sei. Peters habe im Gegenteil in diesem Briefe geschlechtliche Motive für diese Hinrichtungen nicht nur nicht ausgegeben, sondern sogar bestritten. In Würdigung der einzelnen Zeugenaussagen und der in den Todesurteilen niedergelegten Begründungen sei das Gericht zu der Ansicht gekommen, daß geschlechtliche Motive weder ausflagelgebend noch mitbestimmend bei der Fällung der Urteile gewesen seien.

Im einzelnen heißt es in der Urteilsbegründung: Wenn auch in Ostafrika von solchen Gerichten die Rede gewesen sei, so beweise das Gericht doch nicht die Tatsache, daß die diesbezüglichen Aussagen Mittelstabs und Baumanns sei nach Ansicht des Gerichts kein ausschlaggebendes Gewicht zu legen, da einzelne Auslassungen Mittelstabs mit feststehenden Tatsachen in Widerspruch ständen und andererseits die Annahme einer mißverständlichen Auffassung von Auslassungen Peters nicht ausgeschlossen sei. Unter Berücksichtigung dieser Umstände und im Hinblick auf die bestimmten eidlichen Verbindungen von Baumann und Zankes nehme das Gericht an, daß der Privatkläger gegenüber Baumann und Mittelstabs in etwas bramaßfärer Weise die Vorgänge auf der Station anders geschildert habe, als sie sich in Wahrheit zugegetragen hätten. Bronsart v. Schellenborn habe durch sein widerspruchsvolles Verhalten in dieser Angelegenheit Bedenken gegen seine Glaubwürdigkeit hervorgerufen.

Sei somit der Beweis für das Vorliegen sexueller Motive nicht erbracht, so erscheinen andererseits die Urteilsgründe für die Hinrichtungen als wahrheitsgemäß. Die Frage, ob Peters durch die Sorge um die Sicherheit der Station sich berechtigt glauben konnte, die Todesurteile auszusprechen, sei zu bejahen. Daß im Falle der Jagobja sexuelle Motive vorzulegen hätten, sei nicht nur nicht bewiesen, sondern sogar unwahrscheinlich.

Der Angeklagte von Vennigen sei daher aufgrund der §§ 186 und 200 des Strafgesetzbuches zu bestrafen. Auf den Schutz des § 193 könne sich der Angeklagte gemäß der Judikatur des Reichsgerichts nicht berufen. Er sei also wegen übler Nachrede zu bestrafen.

Strafmildernd komme in Betracht, daß v. Vennigen, wie das Gericht annehme, von der Wahrheit seiner Behauptungen überzeugt gewesen sei und durch die Aufdeckung von Mißständen dem Vaterlande einen Dienst zu leisten geglaubt habe, straferschwerend aber die Schwere der Beschuldigung.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.) — Berlin, 22. Jan. Nachdem zufolge Zustimmung der aus Freireichlichen, Sozialdemokraten und einem Teil des Zentrums bestehenden Mehrheit die

Besprechung der Interpellation der Sozialdemokraten betr. Wahlrechtsdemonstrationen resp. der Konfignierung des Militärs in der Kaserne am 12. Januar beschlossen worden ist und die Regierungsvertreter den Saal verlassen haben, ergreift zunächst

Abg. Fischer (Soz.) das Wort. Er übt schärfste Kritik an der Ablehnung der Interpellation seitens des Reichstags. Wo sei denn die „öffentliche Ordnung“, die Rücksichtnahme auf den Verleher, am 25. Januar und am 19. Februar v. J. gewesen? Gäßen nicht auch damals parteipolitische Demonstrationen auf den Straßen stattgefunden, ohne daß man gegen sie eingeschritten sei? Da sollte nicht Willow es doch lieber unterlassen, jetzt den Sozialdemokraten Moral zu predigen. Es sei das die reine Genselei. (Präsident Graf Stolberg: Herr Abgeordneter, Sie dürfen dem Reichstagskanzler nicht Genselei vorwerfen. Ich rufe Sie zur Ordnung.)

Weiter geht Redner dazu über, an der Erklärung, die der Reichstagskanzler im Abgeordnetenhaus abgegeben, ebenfalls scharfe Kritik zu üben. Was würden denn die süddeutschen Regierungen dazu sagen und was vor allem Bayern? In Süddeutschland herrsche weit freieres Wahlrecht als in Preußen. Der zukünftige König von Bayern habe erklärt: Man dürfe sich glücklich schätzen, daß im Reich ein Wahlrecht bestiehe, mit dem Jedermann zufrieden sein könne und gegenüber diesen staatsmännischen Worten der — Reichstagskanzler, der das Reichswahlrecht hier mit dem Staatswohl unvertäglich erklärt. Wenn die Freireichlichen und die süddeutschen Demokraten jetzt noch entzückt von des Reichstagskanzlers Liberalismus seien und ihm Gollmann rufen, dann mögen sie es tun, aber bei den Wahlen würden die Wähler mit ihnen sprechen.

Bei allen sozialdemokratischen Demonstrationen am 12. Januar sei die Ruhe nirgends gestört worden, wo die Polizei unter ruhigen Offizieren gestanden habe. Störungen seien nur erfolgt, wo brutale Offiziere befohlen hätten. So gut antiklerikale Handlungsgesellen demonstrieren dürfen, ebenso dürfen es ja wohl auch den Arbeitern, auch den sozialdemokratischen, erlaubt sein und wenn jene auf den Straßen des Reichstags, Reichstags über Alles singen dürften, so werde es wohl auch keine Todsünde sein, wenn die Arbeiter-Marxisten gesungen werde. Was muß, so fragt Redner schließlich, das Ausland denken, wenn es sieht, daß auf die größte Partei des Landes geschossen wird, wenn sie friedlich auf den Straßen demonstriert. (Präsident Graf Stolberg ruft nachträglich den Redner zur Ordnung wegen eines von ihm gebrauchten Ausdrucks „Polizei-Infanterie“).

Abg. Kretz (Soz.) erklärt, seine Partei lehne es ab, auf die preussische Wahlrechtsfrage hier einzugehen. Die Interpellanten hätten gar nicht das Recht, den Reichstagskanzler hier wegen seiner Erklärung im Abgeordnetenhaus zur Verantwortung zu ziehen. Der Interpellant habe auf die Demonstration der Handlungsgesellen hingewiesen am 25. Januar und 19. Februar v. J. Er übersehe da den Unterschied der Gesinnung. (Schärfste Rufe links: „Nun also, hört, hört“). Ja, bei ihnen handele es sich darum, ein „Recht auf die Straße“ zu erzwingen, damals dagegen handelte es sich um Demonstrationen und diese werden wohl niemanden in der Nachrede gestört haben. Unter Beifall und Seiterkeit hält Redner dann den Führern vor, „natürlich denen außerhalb des Hauses“, (stürmische Seiterkeit) wie sie bei solchen gefährlichen Anlässen ihre schäbäre dogmatische Kraft mit dem Wut der Vorsicht fernhielten. (Widerpruch links) Eine Ausnahme habe Genosse Lebebour gebildet an der „einfamen Pappel“. (Stürmische Seiterkeit). Wenn man Arbeiter und Kinder vorantreibt, (Stürmische Anrufen bei den Sozialdemokraten, Rufe: Gemeinheit, Polizei-Aufl! Herunter von der

Tribüne!“ Vergebliches Einschreiten des Vizepräsidenten kämpft mit der Glucke. Der Lärm dauert minutenlang. Endlich schließt Redner damit, er habe das Vertrauen, daß, wenn die Demonstrationen fortbauern sollten, die preussischen Behörden unbeeinträchtigt vorgehen würden. (Lebhafte Beifall rechts).

Abg. Graf Sompesch (Zentr.) verliest eine kurze Erklärung des Inhalts: In einem Staatswesen, in dem allgemeine Schulpflicht, allgemeine Wehrpflicht, allgemeine Steuerpflicht herrsche, müsse es wie ein Widerspruch erscheinen, wenn einzelne Teile der Bevölkerung durch das Wahlrecht von der Vertretung ihrer Rechte und Interessen ausgeschlossen sind. Dieser Widerspruch muß um so peinlicher wirken, je länger er aufrechterhalten wird. Das Zentrum erachtet daher die Ausdehnung des Reichstags-Wahlrechts auf Preußen als Notwendigkeit. (Beifall im Zentrum und links).

Abg. Wasser mann (natl.) stellt fest, daß die nationalliberale Partei an dem Reichstagswahlrecht festhält und nicht daran denke, an dieser Grundlage des Rechts zu rütteln. Der erste Teil der Interpellation veranlaßt uns zu erklären, daß wir es ablehnen, über die Ausgestaltung des preussischen Wahlrechts den preussischen gesetzgebenden Faktoren hier Vorschriften zu machen. (Beifall). Das ist eine preussische Angelegenheit. (Bravo!) Das ist auch früher die Meinung der Nationalliberalen gewesen, wie aus früheren Erklärungen des Abg. Marquardts hervorgeht. Im übrigen wird ein preussischer Delegiertentag über die Richtlinien der preussischen Wahlreform noch zu beraten haben. Als man in Bayern und Baden das indirekte Wahlrecht befestigte, als man in Württemberg die Ritter und Prälaten aus der Zweiten Kammer beseitigte, da sind auch preussische Stimmen dagegen laut geworden und da haben süddeutsche Blätter erklärt, daß sie sich solche Einmischung verbiten. (Hört, hört!) Man soll jetzt das Urtel gegenüber Preußen beobachten. (Bravo!)

Die „Leipziger Volkszeitung“ hat gesagt, daß die Straßendemonstrationen ein Musterbeispiel seien, wie Revolutionen entstehen. Hier ist richtig bemerkt, zu welchen Gefahren solche Massendemonstrationen führen können, und das ist umso mehr zu beachten, als bei solchen Demonstrationen sich auch der ganze großstädtische Sanjangelei beteiligt. Auf dem preussischen Delegiertentage der Sozialdemokratie hat der frühere Abg. Kernstein einen Antrag gegen Straßendemonstrationen eingebracht, und er hat ausgeführt, daß die Masse erst zu solchen Demonstrationen erzogen werden müsse. Aus den Ausführungen der folgenden Redner geht hervor, daß man sich der Gefahr der Demonstrationen wohl bewußt gewesen ist. Die Führer verlieren eben die Macht über solche Demonstrationen, auch wenn sie dabei sind. Gleichwohl zieht man heute auf die Straße. Dann kann man wirklich nicht fragen, wenn auch Muttergottes erfolgt. Dafür tragen diejenigen die Verantwortung, die dies veranlassen (Sehr richtig!), die in Versammlungen durch das fortgesetzte Predigen des Klassenhasses die Stimmung hervorrufen, die zu solchen Demonstrationen und Ausschreitungen geneigt macht. (Sehr richtig!)

Man sagt, daß die Polizei verantwortlich ist. Wenn wirklich einmal eine Ausschreitung von dieser Art vorkommt, können Sie sich darüber wundern? Diese Leute kommen ja seit Wochen garniert mehr aus den Kleibern heraus. Da ist eine Ausschreitung in der Tat viel milder zu beurteilen als die, die auf der anderen Seite begangen wird. (Lebhafte Beifall).

Zimmer weiter verbreitet sich die Überzeugung, daß sich unter dem Eindruck dieser Demonstrationen die Ausdehnung des Reichstagswahlgesetzes ganz erheblich verschlechtert haben. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Und für die Wahlrechtsreform ist gewiß nichts zu erhoffen. (Erneute Zustimmung.) Die Sozialdemokratie bringt durch ihre Taktik und

Enterbt.

Roman von Richard Dallas.

Erstes Kapitel.

Eines Montags im Januar 1883 war ich des Abends verhältnismäßig spät von meiner amtlichen Tätigkeit bei der New-Yorker Staatsanwaltschaft zurückgekehrt und befand mich in meiner Wohnung im Crescentklub, um in aller Ruhe Toilette für das Diner zu machen, als mir ein Hillet von Arthur White überbracht wurde. Er hat mich darin, den Abend mit einigen gemeinschaftlichen Freunden in seiner Wohnung zuzubringen und bei ihm zu Nacht zu speisen. Er nannte die Herren — Gilbert Littel, Ned Davis und Oskar von Wult, die sich bei ihm zum Whist vor dem Souper einfänden würden. Es war dies eine Lieblingsunterhaltung von ihnen, und ich wurde gebeten, rechtzeitig zu kommen, um zuzusehen.

Sich selbst spiele nicht skarten; nicht aus sittlichen Bedenken dagegen — ich hatte als angehender Jurist schon hinreichende Erfahrungen gesammelt, um die Dinge zu nehmen, wie sie einmal liegen —, sondern weil ich mich für keinerlei Spiel erwärmen kann. Ich wurde jedoch von meinen Freunden als harmloser Zuschauer betrachtet — ein seltenes Lob, wie ich erwähnen möchte —, wahrscheinlich aber deswegen, weil ich mich für die Skarten nicht genügend interessierte, um Rat zu erteilen oder Kritik zu üben. Es war jedoch ganz amüsant, in Whites behaglich eingerichteten Zimmern zu sitzen und seinen vortrefflichen Getränken und Zigarren zuzusehen. Und da ich nichts Besseres vorhatte, so teilte ich ihm in ein paar kurzen Zeilen mit, daß ich kommen würde, feidete mich vollends um und begab mich in den Speiseaal hinunter. Es kam nicht häufig vor, daß ich meine Wahlzeit allein zu mir nahm; ich legte großen Wert auf das Diner, und es schien mir ohne einen gleichgesinnten Tischgenossen unvollständig, mochte es auch noch so gut zubereitet sein. Heut abend hatte ich mich jedoch länger als gewöhnlich verspätet und traf daher keinen näheren Bekannten mehr an. Selbst die Klubmitglieder, die gern jedermann bei einem guten Diner Gesellschaft leisten, waren nicht mehr frei.

Als ich den Speiseaal betrat, fand ich den Tisch, an dem

ich gewöhnlich ab, für mich reserviert; auch der Kellner wartete schon auf mich.

Sie speisen heut abend allein, Herr Assessor? fragte er, als ich mich setzte; dann schlug er mir einige leichte Platten vor und entfernte sich, um das Essen zu bestellen und mir die Zeitungen zu bringen, mit deren Lektüre ich mir gewöhnlich die Zeit vertriebe, wenn ich keine Gesellschaft fand. Heute abend hatte ich jedoch keine Lust, zu lesen, sondern hing lieber meinen Gedanken an die Leute nach, die ich bei White treffen sollte. Es waren alles gute Freunde, und es ist angebracht, daß ich hier etwas von ihnen erzähle, da sie sämtlich eine mehr oder minder hervorragende Rolle in der traurigen Angelegenheit spielten, von der ich im folgenden berichten will.

Um mit dem Gastgeber zu beginnen, so war Arthur White ein interessanter, lebenswürdiger junger Mann, wenn er bei guter Laune war, aber schwach und wankelmütig — ein Mensch von guter Charakteranlage, glaube ich, jedoch durch Wohlleben und Müßiggang so verweichlicht, daß er sich häufig als egoistischer Egoist zeigte. Er gehörte zu jener Art von Menschen, die so unselbständig und leicht zu leiten scheinen, daß andere eine Zuneigung für sie empfinden wie für einen jüngeren Bruder oder eine Frau. Er war noch jung, noch nicht dreißig Jahre alt, und da er ein vollkommen müßiges und sehr verweichlichendes Leben führte, so lag die Gefahr nahe, daß er mit einer Erbschaft von hunderttausend Dollars, die ihm vor zwei Jahren von einem Onkel hinterlassen worden war, bald fertig sein würde.

Das Vermächtnis hatte seinerzeit einiges Aufsehen erregt, da es hieß, daß für den einzigen Sohn des Verstorbenen, der in dem Testament zum Erben des Restteils eingesetzt worden war, wenig oder nichts übriggeblieben sei. Allein dieser Sohn war stets ein Taugenichts gewesen und hatte sich nie um den alten Mann gekümmert, während Arthur bei ihm gewohnt, sich seiner angenommen und ihm in seinen geschäftlichen Angelegenheiten beigegeben hatte. So suchte man denn die Söhner, und nur einige pedantische Moralprediger gefielen sich darin, auf das vierte Gebot hinzuweisen.

Wie Arthur es mit seinem Gewissen vereinbaren konnte, das ganze Geld zu behalten, habe ich nie von ihm erfahren; aber

jedes Opfer, glaube ich, würde einem so egoistischen Menschen schwer gefallen sein. Auf jeden Fall, mochte er nun im Recht oder Unrecht sein, machte er den denkbar ausgiebigsten Gebrauch von seinem Vermögen, und auch seine Freunde zogen gelegentlich Nutzen davon, wie die für heute abend an uns ergangene Einladung bewies.

War White der jüngste aus dem kleinen Kreise, in dessen Mitte ich den Abend zubringen sollte, so war Gilbert Littel der älteste — alt und auch weiserfahren genug, um dem jungen Mann ein wertvoller Freund und Berater zu sein, wenn dieser hätte auf ihn hören oder sich durch irgend jemand in seinem rasenden Lauf bergab aufhalten lassen wollen. Er verjuchte zwar, glaube ich, mitunter, ihn zur Besinnung zu bringen, sah aber immer wieder das Nutzlose seiner Bemühungen ein und sagte in seinem ruhigen Tone, es ahne ihm, White werde sein Geld vergeudet haben, ehe noch wenige Jahre ins Land gingen. Dieser Ansicht waren wir anderen auch. Littel war Mitglied meines Klubs und verkehrte in den besten Gesellschaftskreisen. Lange Zeit fortgesetzte, scharfe Beobachtungen — er war in den Sechzigern und hatte das Leben nach allen Richtungen kennen gelernt — hatten ihn manchen scharfen Einblick in den Charakter der Menschen und den inneren Zusammenhang der Dinge tun lassen, so daß er ein unterhaltender und lehrreicher Gesellschaftsmitglied war. Vielleicht ein bißchen steiflich in bezug auf die Motive der Menschen und namentlich auf die Tugenden, deren sie sich rühmten, am Ernst des Lebens zweifelnd und ein vollkommener Genüßmenschen, hatte er Anschauungen, die zwar oft auffallend klangen und selten mit den herkömmlichen Begriffen übereinstimmten, aber niemals hart und lieblos, höchstens zuweilen etwas zynisch waren. Ich hatte stets das Gefühl, als habe er ein zutreffendes Urteil über alles, wovon er sprach, und hatte es mir zur Gewohnheit gemacht, ihn in allen möglichen Angelegenheiten um Rat zu fragen. Auch er schien sich für mich zu interessieren, wie es ein älterer Herr einem jüngeren gegenüber öfters tut, und beschäfte mich häufig auf meinem Bureau oder im Klub. Da er zudem Rechtsanwält war, wenn er sich auch von seinem Berufe zurückgezogen hatte, so fanden wir mancherlei Berührungspunkte und verlebten manche angenehme Stunde miteinander. (Fortsetzung folgt.)

**Salbung die Arbeiter um die Möglichkeit allen politischen Fortschritts** (sehr richtig!) und ich hoffe, daß die Arbeiter das mit der Zeit einsehen. Planmäßig ist die Straßendemonstration organisiert worden, und hätte die Polizei nicht pflichtwidrig gehandelt, wenn sie diese Demonstrationen hätte gewähren und die Zehntausende nach dem Innern der Stadt marschieren lassen sollen? Die Polizei tut ihre Pflicht, wenn sie für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe sorgt und dazu kann unter Umständen die Konfiskation des Militärs gehören, wenn die Macht der Polizei nicht ausreicht. Diese Konfiskation des Militärs ist die humane Maßregel, die sich denken läßt, weil sie mehr als anderes geeignet ist, vorbeugend zu wirken. Ich möchte wünschen, daß auch in Zukunft mit aller Energie die Ordnung in Deutschland aufrecht erhalten wird. (Lebhafter Beifall.)

**Abg. Träger** (freif. Vp.) erklärte zunächst, der bei der Wahlrechtsdebatte im preussischen Abgeordnetenhaus von ihm vertretene Standpunkt sei auch mit vollem Grunde von allen seinen Freunden geteilt worden. Der Interpellant Fischer habe das mit Unrecht bezweifelt. Seine Freunde ständen auf dem Standpunkt, daß das gleiche, geheime, direkte Wahlrecht das richtigste Wahlrecht sei, nach wie vor, auch jetzt. Das gegenwärtige preussische Wahlrecht habe und gelte Mängel, die jeder Beschreibung spotten. Das Reich habe großes Interesse an einem vernünftigen, modernen und auf Gerechtigkeit basierenden Wahlrecht in den Einzelstaaten. Die Erklärung des Reichslanzlers am 10. Januar sei jedenfalls hinter allen seinen Hoffnungen und denen seiner Freunde weit zurückgeblieben. Redner verbreitet sich weiter über das Erfordernis der geheimen Wahl. Befremdlich sei es, wenn der höchste Reichsbeamte, derselbe Mann, der mit dem Reichstagswahlrecht doch sehr zufrieden sein könnte, behauptet habe, daß dieses Reichstagswahlrecht dem Staatswohl widerspreche. Sie, nach links, wollen doch für ein besseres Wahlrecht Anhänger werden, aber mit der Art Ihrer Demonstrationen werden Sie nicht, sondern verschanden Sie Anhänger. Ich hoffe und wünsche, daß auch die preussische Regierung bald zu der Überzeugung kommen möge, daß die Gewährung des Reichstagswahlrechts auch für Preußen nicht ein Schaden, sondern ein Nutzen sein wird. (Beifall.)

**Erzbischof Hohenlohe-Langenburg** (Kösp. d. Vp.) erklärt, es entspringe dem föderativen Charakter des Reiches, daß die verschiedenen Einzelstaaten verschiedene Wahlrechte habe. Mit seinen Freunden meine er, es sei nicht abzuerkennen, daß das Reich auf wichtige Rechte der Einzelstaaten einen Einfluß ausüben werde. Eine solche Beeinflussung würde nicht verfassungsgemäß sein. Die Straßendemonstrationen beruhten auf Redner. Der Polizei sei man größten Dank schuldig, ebenso der Regierung dafür, daß sie rechtzeitig für Konfiskation des Militärs gesorgt habe. (Wiederholter Beifall rechts.)

**Abg. Kölle** (w. Vg.) erklärt, er neigt seinen Freunden billigte die Erklärung des Reichslanzlers in jeder Beziehung. Als Mitglied des preussischen Landtages würde er, Redner, sich jede Einmischung des Reichstages verbiten. (Schallende Heiterkeit, die andauert, da Redner zu sprechen aufhört und nach einigen Minuten die Tribüne verläßt.)

**Abg. Schröder** (w. Vg.) ist entgegengekehrter Ansicht. Es handle sich hier um eine auch für das Reich wichtige Frage, die sehr wohl hier besprochen werden könne, zumal ja hier nicht Beschlüsse zu fassen seien. Wenn der Reichslanzler selbst die Sache in Preußen in die Wege zu leiten sich bereit erklärt hätte, alle seine Kräfte daran zu setzen, so würde er der Entwicklung der Dinge Vorstoß geleistet haben. (Sehr richtig.) Alle Teile, die es mit dem Volkswohl ernst meinen, sollten jedenfalls Hand anlegen, um in friedlicher Agitation die Sache zu fördern. Auch die Sozialdemokraten würden wohl einsehen, daß Straßendemonstrationen keinen Nutzen hätten. Er, Redner, wolle daher gern die Mahnung annehmen, nicht weiter mit solchen Demonstrationen vorzugehen.

**Abg. Liebermann von Sonnenberg** (w. Vg.) teilt mit, sein Fraktionsgenosse Kölle sei herzliegend und soeben auf ärztliche Anordnung im Tragarbort nach Hause gebracht worden.

**Abg. Bayer** (südd. Vp.) erklärt, in Süddeutschland herrsche große Entrüstung über die bespöttelnde Behandlung, die Fürst Bülow am 10. Januar dem Reichstagswahlrecht habe angedeihen lassen. In der Eigenschaft als Deutscher sei Redner und mit ihm Süddeutschland überhaupt durchaus sehr daran interessiert, wie das preussische Wahlrecht gestaltet sei. Die heutige Erklärung Bülows habe die Situation biligert beleuchtet. Die Wähler würden jetzt endlich verstehen, so würde er der Entwicklung der Dinge Vorstoß geleistet haben. (Sehr richtig.) Alle Teile, die es mit dem Volkswohl ernst meinen, sollten jedenfalls Hand anlegen, um in friedlicher Agitation die Sache zu fördern. Auch die Sozialdemokraten würden wohl einsehen, daß Straßendemonstrationen keinen Nutzen hätten. Er, Redner, wolle daher gern die Mahnung annehmen, nicht weiter mit solchen Demonstrationen vorzugehen.

**Abg. Korfath** (Volk.) erklärt, seine Freunde würden in ihrem Verlangen nach einem freien Wahlrecht noch bestärkt durch die Entgegnungsvorlage in Preußen.

**Abg. Zimmermann** (Reformp.) führt aus, die preussische Wahlrechtsfrage gehöre nicht hierher. Auch verurteilt er die Straßendemonstrationen.

**Abg. Wetterle** (Elßfasser) rät den Sozialdemokraten, sich in Zukunft immer bei solchen Anlässen auf Schlag-Reden zu beziehen, da dafür das Reich zuständig sei, der Reichslanzler also zu antworten gezwungen sei. (Heiterkeit.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**A Baden-Baden, 22. Jan.** Herr Hofkapellmeister Wilhelm Wassermann, das beliebte Mitglied der Karlsruher Hofkapelle, hat, wenn er hier als Regisseur auftritt, stets ein dankbares Publikum, denn er ist als Mensch wie als Künstler hochgeschätzt und weiß die Zuhörerschaft stets mit seinen Darbietungen zu fesseln. Auch gestern Abend war dies der Fall, da er sich im großen Saale des Konversationshauses an einem vom Städtischen Kur-Komitee veranstalteten Vortrags-Abend als Regisseur von Dichtungen von Delle von Allicron hören ließ. Herr Wassermann wurde nach jeder Nummer durch reichen Beifall geehrt und auch durch verschiedene Hervorrufe ausgezeichnet. Der große Saal des Konversationshauses war fast bis auf den letzten Platz besetzt.

**Freiburg, 22. Jan.** Die Neuwahl des Direktors für das Studienjahr 1908/09 findet am 25. Januar statt. Dieselbe ist dadurch nötig geworden, daß Prof. Dr. Karl Fuchs, der zum Direktor gewählt wurde, dem an ihn ergangenen Ruf an die Universität Tübingen Folge leistet.

**Strasbourg, 21. Jan.** In den Lehrkörper der Kaiser-Wilhelms-Universität hat der Tod eine empfindliche Lücke gerissen: Professor Johann Heinrich Schömann ist nach langen, schweren Leiden, nach nicht 60 Jahre alt, aus einem reich gesegneten wissenschaftlichen Leben heute abgerufen worden. Er gehörte zu den ältesten Mitgliedern unserer Hochschule, an die er 1877 als ordentlicher Professor der vergleichenden Sprachwissenschaften berufen worden war.

**Wiesbaden, 22. Jan.** Der berühmte Geiger August Wilhelmj ist heute im Alter von 82 Jahren in London nach schwerer Krankheit gestorben. Mit Wilhelmj ist einer der bedeutendsten und populärsten Geiger dahingegangen, der eine eminente Technik mit einer genialen Auffassungsgabe verband. Noch während seiner Studienzeit (1862) trat Wilhelmj in den Gewandhaus-Konzerten auf; nach absolvierten Studien begann er das Virtuosen-Wandertleben, das ihn fast zu allen glanzvollsten Konzerten geführt hat, überall mit demselben, sich immer mehr steigenden sensationellen Erfolg. Bei den Bühnenfestspielen in Bayreuth 1876 war er der Führer der ersten Geigen und verschaffte ihm den wichtigen Posten des Konzertmeisters, und in dem gleichen Jahre organisierte er auch die Wagner-Festspiele in London. Seinen Wohnsitz hatte Wilhelmj längere Zeit in Viedrich a. Rh., wo er mit R. Niemann eine

Hierauf erfolgt Vertagung nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Fischer. Morgen 1 Uhr: Gedächtnis und andere Vorträge. — Ein Antrag Singer, die Besprechung der heutigen Interpellation fortzusetzen, wurde gegen Zentrum, Polen, Sozialdemokraten und 4 Freisinnige abgelehnt. Schluß 6 1/2 Uhr.

**Kommissions- und Fraktions-Sitzungen.**

**hd Berlin, 22. Jan. (Tel.)** In der gestrigen Sitzung der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft des Reichstages wurde die Wahlrechtsfrage eingehend erörtert. Dabei ergab sich die vollkommene Einigkeit und Geschlossenheit aller Mitglieder der freisinnigen Volkspartei ohne jede Ausnahme. In gleicher Weise zeigte sich die deutsche Volkspartei einig, deren Auffassung mit der der freisinnigen Volkspartei wesentlich übereinstimmte. Gespalten zeigte sich nur die Freisinnige Vereinigung, insbesondere auch hinsichtlich der Erklärung, die der erweiterte Vorstand des Wahlvereins der Liberalen erlassen hat. Die Fraktionsgemeinschaft ist nicht gelöst worden, sondern hat sich als fest und haltbar erwiesen.

**Berlin, 22. Jan. (Tel.)** Die Kommission des Reichstages zur Vorbereitung des Vereinsgesetzes leitete den § 1 der Regierungsvorlage ab unter Annahme des ersten Absatzes des Antrages der Freisinnigen, lautend: Die Vereins- und Versammlungsfreiheit unterliegt nur denjenigen Beschränkungen, welche durch dieses Gesetz vorgeschrieben und zugelassen sind.

**Berlin, 22. Jan. (Tel.)** In der Budgetkommission des Reichstages erklärte Kriegsminister v. Einem bei der Beratung des Etats des Reichsheeres zu Kapitel 39 (Festungen, Ingenieure, Pioniere und Verpflegungswesen), Titel 18 (Beschaffungen, Anlagen und Verfüge auf verkehrstechnischem Gebiete), er sei überzeugt, daß die Abkürzung der Verwaltung betr. Beschaffung und Berechtigung von Kraftfahrzeugen sich zu einem großen Nutzen für Industrie und für das ganze Land gestalten werden. Die gewünschte Denkschrift stellte der Minister für das nächste Jahr in Aussicht. Die schon stattgehabten Versuche und die weiteren Versuche beziehen sich auf einzelne Kraftfahrzeuge und auf Lastzüge.

Nach Annahme einer Reihe von Titeln geht die Beratung über zu einem Antrage Vogt (Halle)-Liebermann v. Sonnenberg, welcher die Einführung von Unterricht im landwirtschaftlichen und gewerblichen Fortbildungsschulwesen für freiwillige Teilnehmer aus den Mannschaften des zweiten Jahrganges forderte.

Nach der Begründung dieses Antrages erklärte Kriegsminister v. Einem, er stehe einer solchen Ausbildung durchaus sympathisch gegenüber und sei in Erwägungen darüber mit dem Landwirtschaftsminister eingetreten. Er werde i. H. darüber Mitteilungen machen. Darauf wurde der Antrag angenommen. Nächste Sitzung morgen vormittag 10 Uhr.

**Eingänge an Resolutionen und Denkschriften.**

**Berlin, 22. Jan. (Tel.)** Dem Reichstage ist die amtliche Denkschrift, betreffend die Entwicklung des Kinostudiengebietes in der Zeit vom Oktober 1906 bis Oktober 1907 zugegangen.

**Berlin, 22. Jan. (Tel.)** Dem Reichstage ging eine nationalliberale Resolution Heintze zu, der Reichstag wolle beschließen, den Reichslanzler zu eruchen, dem Reichstage im Anschluß an den zu erwartenden Entwurf einer Strafprozessordnung den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch den der Strafvollzug einheitlich für das deutsche Reich geregelt wird. Ferner ging dem Reichstage eine nationalliberale Resolution Wassermann zu, der Reichstag wolle beschließen, den Reichslanzler zu eruchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf betr. Strafrecht, Strafverfahren und Strafvollzug hinsichtlich der von jugendlichen Personen begangenen Straftaten vorzulegen.

**Zur preussischen Wahlrechtsvorlage.**

**hd Berlin, 22. Jan. (Tel.)** Die von dem erweiterten Vorstand des Wahlvereins der Liberalen (Freisinnige Vereinigung) angenommene Resolution zur Wahlrechtsfrage hat folgenden Wortlaut: Der erweiterte Vorstand des Wahlvereins der Liberalen (Freisinnige Vereinigung) ist der Meinung, daß nach der vom Ministerpräsidenten am 10. Januar im preussischen Abgeordnetenhaus gegen den freisinnigen Wahlrechtsantrag abgegebenen Regierungserklärung, die ein Bekenntnis zu den radikalsten Ansicherungen darstellt, eine deutliche Mißtrauens-Aussage seitens der Freisinnigen Vereinigung, wenn nämlich seitens der Fraktionsgemeinschaft gegen den Fürsten Bülow im Gegenatz zu der Vertrauens-Rundgebung vom 5. Dezember 1907 im Reichstage unerlässlich ist. Der geschäftsführende Ausschuss wird ermächtigt, je nach dem Ausfall der Mißtrauens-Rundgebung direkt zu entscheiden, ob und wann der Delegiertentag einzuberufen ist. Diese Resolution wurde nach lebhafter Debatte mit allen gegen eine Stimme angenommen.

**hd Magdeburg, 22. Jan.** Hier fand gestern eine von der hiesigen Gruppe der Freisinnigen Vereinigung einberufene Volksversammlung statt, in welcher Theodor Barth unter dem fürmlichen Beifall einer mehr als 2000köpfigen Zuhörerschaft über

die Wahlrechtsfrage sprach. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher jede weitere Unterstützung der Bülowschen Politik durch freisinnige Parteien als eine charakterlose Verleugnung der demokratischen Grundzüge bezeichnet und ein Zusammenwirken aller demokratischen Elemente verlangt wird, um die reaktionären Widerstände gegen eine gründliche Wahlreform in Preußen zu durchbrechen. Zwei sozialdemokratische Redner erklärten sich in der Diskussion für ein Zusammengehen mit dem Liberalismus im Kampf um das Wahlrecht aus.

**Braunschweig, 22. Jan. (Tel.)** Anlässlich der heutigen Landtagsöffnung erfolgten heute Abend gegen 6 Uhr Demonstrationen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts. Auf dem Schloßplatz vor dem Residenzschloß wurden größere Zusammenkünfte von der Schloßwache zurückgebrängt. Inzwischen hatte ein starkes Polizeiaufgebot die Zerstreung der Menge verfehlt und die nach dem Schloßplatz führenden Straßen gesperrt. Die Volkmenge zog unter Hohnrufen auf das allgemeine Wahlrecht und Abspaltung der Marktschiffe durch die Straßen nach dem Landtagshaus, wo wiederum größere Demonstrationen stattfanden. Von hier aus begab sich die Volkmenge unter Hohn und Pfeifen nach dem Gewerkschaftshaus, wo eine Versammlung stattfand. Die Polizei hatte alle Maßregeln getroffen, um den bei Schluß der Versammlung geplanten neuen Demonstrationen wirksam zu begegnen.

Bei Hohnen kam es gestern Abend zu einem Zusammenstoß zwischen Demonstrierenden und der Polizei. Letztere wurde mit Flaschen und Steinen beworfen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Anzahl Personen wurde verletzt. Die hiesige sozialdemokratische Parteileitung soll auf Anordnung des Berliner Zentralvorstandes die Demonstrationen in die Wege geleitet haben.

Da gegen den Herzog nach Schluß des Theaters eine Kundgebung geplant war, verließ dieser das Theater bereits um halb 8 Uhr. Um 10 Uhr war alles ruhig.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

**M. Köln, 22. Jan. (Privattelegramm.)** Wirkl. Geh. Rat Erz. Hamm erklärt in der „Köln. Ztg.“ zum Frieden im Flottenverein, daß alsbald, nachdem die Köpfe und Gemüter ruhiger geworden sind, in Kassel bereits die bayerischen Führer sich zum Verbleiben der Bayern im Flottenverein ausgesprochen haben. Auf der Kölner Tagung habe in einer nicht öffentlichen Sitzung des Gesamtvorstandes, wie heute erst mitgeteilt werden dürfte, General Heim selbst zugegeben, daß er zu weit gegangen sei.

**Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.**

**Berlin, 22. Jan. (Tel.)** Der Entwurf des Gesetzes betr. die weitere Erschließung des Raatesches Berges an Steinkohlenfeldern im Oberbergamtsbezirk Dortmund ist heute dem preuss. Abgeordnetenhaus zugegangen. Der Entwurf stellt antisehens Mittel bereit, um die von dem Staate in Westfalen erworbenen Bergwerksfelder schneller zum Aufschluß zu bringen.

**Berlin, 22. Jan. (Tel.)** In der Budgetkommission des preuss. Abgeordnetenhauses wurde von mehreren Seiten bemängelt, daß bei dem Ausschluß der Öffentlichkeit vielfach die Presse doch zugelassen werde, was um so gefährlicher sei, als die Preisberichte in jedes Haus hineingelangen.

Der Justizminister antwortete, der Entschluß über den Ausschluß der Öffentlichkeit stehe in allen Fällen bei den Gerichten. Es seien aber erneute Anweisungen an die Staatsanwaltschaften ergangen, bei speziellen Fragen in der Regel auf den Ausschluß der Öffentlichkeit durch geeignete Anträge hinzuwirken.

Hinsichtlich der jüngsten Straßendemonstrationen erklärte der Minister, daß überall da, wo der Tatbestand einer Verletzung des Straßengesetzes gegeben sei, eingeschritten werden müßte.

Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat den Etat der Justizverwaltung in Einnahme und Ausgabe genehmigt.

**Die Arbeitslosen.**

**Speyer, 22. Jan.** Die hiesigen Arbeitslosen, etwa 100 an der Zahl, versammelten sich gestern nachmittags im Stordenkeller und beschloßen, beim Bürgermeisteramt wegen Beschaffung von Arbeit vorstellig zu werden. In einem geschlossenen Zuge marschierten hierzu die Versammlungsteilnehmer durch die Stadt vor das Stadthaus, und eine Deputation begab sich zum Bürgermeister. Dieser versprach, den Wünschen soweit wie möglich nachzukommen, worauf der Demonstrationzug sich in Ruhe auflöste. (Hrff. Ztg.)

**Hildesheim, 22. Jan.** Nach Mitteilung des Oberbürgermeisters in der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung haben sich bisher auf dem Rathaus 1230 Arbeitslose gemeldet, denen fast sämtlich eine Arbeitseinstellung ausgeteilt wurde. Darunter befinden sich 70 gelernte Arbeiter, ein Weib, das von der hiesigen Industrie keine erheblichen Arbeitentlassungen vorgenommen worden sind.

**Oesterreich-Ungarn.**

**Budapest, 22. Jan.** Der Antrag auf Revision der Gaudordnung wurde heute bereits in Antragsbuch eingetragen und wird übermorgen

wegen 10 Fällen vollendeter und 5 Fällen versuchter Notzucht zu neun Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Berlin, 23. Jan. (Tel.)** Den Morgenblättern zufolge ist das im Prozeß Wolff-Garden ergangene Erkenntnis, das etwa 50 Folio-Seiten füllt, jetzt schriftlich dem Angeklagten zu gestellt worden. Gegen das Urteil ist vom Grafen Wolff keine dagegen von Herden Revision eingelegt worden. Die Revision rügt mehrere formelle und rechtliche Mängel.

**Adnigsberg i. Pr., 22. Jan.** Das Divisionsgericht Insterburg verurteilte den Feldwebel Wille von vierten Grenadier-Regiment wegen Soldatenmishandlung in 280 Fällen zu neun Monaten Gefängnis.

**Erfurt, 22. Jan. (Tel.)** Vor dem hiesigen Schwurgericht fand gestern die Verhandlung gegen 9 am Maurerreit beteiligte Arbeiter statt, die wegen Landfriedensbruch, Beteiligung am Aufruch Widerstands gegen die Staatsgewalt, Beleidigung und Uebertretung der Gewerbeordnung angeklagt waren. Es handelt sich um tumultuarische Vorgänge auf dem hiesigen Personenbahnhof gelegentlich der Ankunft italienischer Arbeiter. 1 Arbeiter wurde zu 7 Monaten, 1 Woche Gefängnis, 2 zu je 7 Monaten, 2 zu je 3 Monaten und einer zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Drei wurden freigesprochen.

**München, 22. Jan. (Tel.)** Das Landgericht München fällt heute in einer Klagefache der Breslauer Meyerinnung gegen den Kunstbändler Adolf Stern, i. P. A. u. P. Dreh, in München folgendes Urteil: Die beklagte Partei ist schuldig, den Innungsbesitzer der verurteilten Meyerinnung in Breslau den sogenannten „Goldenen Löwen“ gegen Zurückgabe des Kaufpreises von 16000 M wieder zurückzugeben, bezw. den Beher wieder zu beschaffen. Die Kosten werden der beklagten Partei auferlegt. Der Beher befindet sich z. Z. angeblich im Besitz des Königs von England.

**Strasbourg, 22. Jan.** Von der Strafkammer wurde heute die Klage gegen den früheren Rastattener Staudenmeister, der im September v. J. der hiesigen Steuerbehörde 60 000 Mark unterschlagen hatte, verhandelt. Staudenmeister, der nach der Schwelz gestrichelt, aber nach wenigen Tagen dort verhaftet worden war, ist heute zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Von der Strafkammer ein Monat Untersuchungshaft in Abrechnung. Seine Begleitlerin,

Hochschule für Violinspiel gründete. Von 1886 bis 1894 wohnte er in Maschwitz bei Dresden, dann als erster Professor an der Guildhall-Musik-School in London.

**München, 22. Jan.** Der o. Professor der Archäologie in Würzburg Dr. Paul Wolters ist als Nachfolger Adolf Furthwänglers an die hiesige Universität berufen worden.

**Wien, 22. Jan.** Lehar's Operette „Der Mann mit den drei Frauen“, Text von Julius Bauer, entfiel dem Theater an der Wien anfangs, erhob sich aber im zweiten und namentlich im dritten, kürzesten Akt zu freundlicher, durch die Sympathie des Premierpublikums verstärkter Wirkung. (Hrff. Ztg.)

**Gerichtszeitung.**

**A Karlsruhe, 22. Jan. Schwurgericht. 3. Notzucht.** Vor dem Geschworenen stand heute der 51 Jahre alte, verheiratete Zimmermann Michael Georg Roth aus Wieblingen, wohnhaft in Karlsruhe, angeklagt wegen Notzucht. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführte Verhandlung leitete Landgerichtsdirektor v. Woldebe. Die Anklagebehörde vertrat Staatsanwalt Baumgärtner. Als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Trunk. Der Angeklagte hatte am 31. September in einem Hause in der Eilingerstraße für eine Person eine Kreppe reparatur vorzunehmen. Da er die für diese Arbeit notwendigen Bretter erst auf dem Zimmerplatz holen mußte, erfuhr er die Herrschaft, ihm ihre Dienstmädchen mit einem Kinderwägelchen mitzugeben, damit die Bretter herbeigebracht werden könnten. Diesem Wunsch wurde entsprochen. Mit dem Mädchen, das erst kurze Zeit in Karlsruhe war und infolge dessen keine Ortskenntnis besaß, begab sich Roth aber nicht auf den von ihm bezeichneten Zimmerplatz, sondern führte es durch die Kriegerstraße und die Wolfartsweierstraße in den Durlacher Wald, wo er an ihm das den Gegenstand der Anklage bildende Verbrechen beging. Die Geschworenen sprachen den schuldig bekundeten Angeklagten unter Verlegung mildernder Umstände schuldig. Das gemäß dieses Verdictes erlassene Urteil lautete unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft auf 2 Jahre 8 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

**h Mannheim, 23. Jan. (Tel.)** Der Mädchenjäger Billy Brudner aus Ludwigshafen wurde vom hiesigen Schwurgericht

begündet. Die meiorische Verhandlung erfolgt nach Abschluß der Delegationsberatung. Die Regierung hofft, trotz der angeführten Obstruktion, die Revision durchzuführen.

Aus der gestern abgehaltenen interparteilichen Konferenz wird noch bekannt, daß der Abgeordnete Hartmann, der die ganze Beratung als Kommissar bezeichnet, von mehreren Abgeordneten der Volkspartei und dem Minister Grafen sich als imperient, frech und als Judenbube beschimpft wurde.

Der Abgeordnete Lengyel kündigte eine rücksichtslose Obstruktion gegen die Revision an. Es erscheint fast gewiß, daß die Revisionsfrage noch manche Ueberwindung bringen wird.

In allen öffentlichen Aemtern in Kroatien wurden gestern Wappen mit kroatischer Aufschrift angebracht; bisher war keine Aufschrift vorhanden.

Irredentistische Demonstrationen.

In Wien, 22. Jan. Im Kriegshafen Pola fanden gestern seitens italienischer Arbeiter irredentistische Demonstrationen statt. Aus diesem Anlaß traten Ministerpräsident Freiherr v. Beck und der Minister des Innern sowie der Statthalter von Istrien zu einer Konferenz zusammen, in welcher die Notwendigkeit von Maßregeln zur Herstellung geordneter Zustände in Pola eventuell durch Verhängung von Ausnahmegesetzen konstatiert wurde, um namentlich im Interesse der Kriegsmarine Ruhe und Ordnung sicher zu stellen.

England.

Das Flottenbauprogramm.

In London, 22. Jan. (Tel.) Das Kabinett besprach in einer besonderen Sitzung das Bauprogramm für die englische Kriegsmarine und diskutierte besonders die Frage, ob es nötig sei, gegenüber der neuen deutschen Flotten-Vorlage eine besondere Beschleunigung für die Durchführung des englischen Bauprogramms eintreten zu lassen. Die Minister entschlossen sich für dieses Jahr hauptsächlich Kreuzer und Torpedoboot-Zerstörer zu bauen, dagegen ein neues Programm für den Bau von Schlachtschiffen bis zum nächsten Jahre zu vertagen. Englands Vorkriegsplan an „Dreadnoughts“ sei so befriedigend, daß diese Verschiebung ohne Gefahr erfolge.

Amerika.

In Albany, 22. Jan. (Tel.) Hughes, der Gouverneur des Staates Newyork, erklärt in einem Briefe an den Republican-Club in Newyork, daß er seine Nomination zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gern annehmen werde, falls die republikanische Partei sich dafür entscheiden sollte, ihn zu nominieren.

In Santiago de Chile, 22. Jan. (Tel.) Der Präsident der Republik hat die Ermächtigung zum Bau einer Eisenbahn zur Verbindung des äußersten Nordens mit dem äußersten Süden erhalten. Die Kosten betragen 7 1/2 Millionen Pfund Sterling.

Zur japanischen Einwanderungsfrage.

In Ottawa, 22. Jan. (Tel.) Der Minister Lemieux gab gestern die erwartete Erklärung ab, betreffend seine Mission nach Japan. Er verlas einen Brief des Generals Sanashi, worin dieser erklärt, daß die japanische Regierung nicht auf der Forderung bestche, für ihre Angehörigen in Canada dieselben Rechte und Privilegien zu verlangen, wie solche für die anderen Ausländer bestehen. Die japanische Regierung erklärt weiter, Maßregeln zu treffen, um die japanische Einwanderung in Canada einzuschränken. Lemieux teilt ferner mit, die Einwanderungs-Gesellschaft, welche die Schuld an der Einwanderung der Japaner in Canada trägt, sei abgelehnt worden.

In Newyork, 22. Jan. (Tel.) Die plötzlich und ganz unerwartet starke Rückwanderung von Japanern von der Pacific-Küste wird dahin gedeutet, daß Japan seine Reserven einziehe. Die Japaner verweigern die Angabe des Grundes ihrer Abreise und erklären, sie folgten einem Befehl.

Amthliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Januar d. J. gnädigst bewegen gefunden, den Wärttern Wilhelm Straub und Franz Spengler bei der Heil- und Pfliegenstaffel Menau die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. Januar d. J. gnädigst geruht, den Professor Ernst Schneider an der Realschule in Wühl in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Karlsruhe zu versetzen, und den Lehramtspraktikanten Paul Huber vor Gengenbach zum Professor an der Realschule in Wühl zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 17. Januar d. J. gnädigst geruht, den Oberbaurat Arthur Wolpert beim Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten unter Verleihung des Titels Ministerialrat zum Kollegialmitglied dieses Ministeriums zu ernennen.

Badische Chronik.

In Karlsruhe, 23. Jan. Eine Sitzung des Weiteren Ausschusses der Deutschen Volkspartei, die auf heute, Donnerstag, nach Frankfurt a. M. einberufen war, muß ausfallen, da lt. „Zf.“

ein mehrfach vorbestraftes Frauenzimmer, erhielt 2 Jahre Gefängnis. Eine Frau Owar aus Mannheim, bei der Ed. Staubermeister einen Teil des gestohlenen Geldes verborgen hatte, erhielt wegen Begünstigung 4 Monate Gefängnis. Das Geld ist bis auf etwa 1000 Mark beigebracht worden.

In Metz, 22. Jan. Das Schwurgericht verurteilte gestern den 18-jährigen Emil Thowenin aus Anay wegen Raubmordes in zwei Fällen zweimal zum Tode. Thowenin hatte bekanntlich vor einiger Zeit in Nancy eine alte Witwe und ihren Sohn im Keller ihres Wohnhauses ermordet und beraubt.

In Wien, 22. Jan. Gestern wurde vom Kriegsgericht der Kampfplatz Hermann Berglas, der Infanterist Theodor Prosch, wegen des Raubmordes auf den Automobilhändler Kraus zu zehn Jahren schweren Ketters verurteilt.

In Graz, 22. Jan. Das hiesige Landgericht verurteilte lt. „N. N.“ den Dresdner Kammerjäger Burrian, der im Mai 1907 hier das unter dem Protektorat der Erzherzogin Maria Annunciata veranstaltete Musikfest durch seine plötzliche unbegründete Absage finanziell schädigte und deshalb schon vom deutschen Bühnenverein für kontraktbrüchig erklärt worden war, zu einem Schadenersatz von 3600 Kronen und in die Gerichtskosten.

Vermischtes.

In Leipzig, 23. Januar. (Tel.) Die Stadtverordneten genehmigten eine Vorlage betreffend Errichtung einer Leichenverbrennungs-Anlage mit drei Öfen auf dem hiesigen Südbühnenhofe.

In Lüneburg, 22. Januar. Der Pastor Jaack-Neimkirchen ist mit seiner Frau wegen Schulden flüchtig gegangen, vermutlich nach Amerika.

In Duisburg, 21. Jan. Auf Bege „Mehnhäusen“ zerbrach das Schwingrad einer Maschine. Zwei Arbeiter wurden von den Säulen getroffen; einer ist tot, der andere schwer verletzt.

In Bochum, 22. Jan. (Tel.) In der Beckenhofstraße wurde im Streich ein Holländer von einem Landmann erschlagen. Der tödlich Verletzte wurde dem Krankenhaus übergeben. In einer dem Taktort nahegelegenen Wirtshaus nach ein oben aus dem Gefängnis entlassener Ge-

stg.“ die Reichstagsabgeordneten der Partei am Erscheinen verhindert sind.

In Karlsruhe, 22. Jan. Die Frage der Ueberfüllung des juristischen Studiums wurde in den letzten Tagen bei der Beratung des Justizbudgets in der zweiten Kammer wiederholt erörtert und dabei vor dem Reichstribunal in der jetzigen Zeit gewarnt. Zu dieser Angelegenheit äußerte sich auch Justizrat Dr. Strang in der „Deutschen Juristenzeitung“. Er führte in einem Artikel aus, der Zudrang zur juristischen Laufbahn sei bedenklich groß. In allen Bundesstaaten zeige der Personalstand des Rechtsstudiums, Referendare, Assessoren und Rechtsanwälte deutlich die Marke der Hochflut. In Preußen gab es Mitte des vergangenen Jahres 2469 Gerichtsassessoren gegen 2272 im Jahre 1906, 1756 im Jahre 1900, 299 im Jahre 1879! Im letzten Jahre wurden nur 340 Assessoren angestellt. Die Zahl der Referendare belief sich auf 7180 gegen 6990 im Jahre 1906, 4547 im Jahre 1900, 3226 im Jahre 1879. Die Zahl der Anwälte Preußens hat stärker als in irgend einem früheren Jahre zugenommen, 4938 gegen 4696 im Jahre 1906, gegen 2042 im Jahre 1881. Und in Mecklenburg läßt das Justizministerium die Oberprimaner vor der Wahl des juristischen Berufes warnen, in Baden herrscht gleichfalls eine starke Ueberfüllung dieses Berufes. Also Ueberfüllung allerorten. Die „goldenen Berge“, den Weissen ein Hauptreiz der juristischen Laufbahn, erweisen sich gar zu oft als nebelhafter Spul.

In Karlsruhe, 22. Jan. Wie die „Oberh. Korresp.“ hört, ist die Eisenbahnverwaltung in Verhandlungen mit der Reichsbahn-Gesellschaft Oberkirch wegen Ankaufs der Eisenbahn Apenweier-Oppenau eingetreten.

In Mannheim, 22. Jan. In einer allgemeinen Vertreterversammlung in Ludwigsbühl, die aus der ganzen Pfalz und aus Baden sehr zahlreich besucht war, wurde nach einem ausführlichen Referat die Gründung von Genossenschaftsbrauereien beschlossen, wie sie schon teilweise in Deutschland bestehen. Die Versammlung erwidert nach der gefaßten Resolution in dem vom Brauereiverband von Pfalz in letzter Zeit eingeführten Amdensbusch und anderen harten Vertragsbestimmungen eine Rechtslosmachung der Wirte, inwieweit die Gründung von Genossenschaftsbrauereien das einzige Mittel sei.

In Neulandheim (A. Schwefingen), 21. Jan. Ein liberaler Volksverein wurde hier am letzten Sonntag nach Vorträgen der Herren Abg. Hrig und Prof. Linder-Schwefingen gegründet. Dem neuen Verein traten 40 Männer bei.

In Ketsch (A. Schwefingen), 22. Jan. Ein niederträchtiger Streich wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag von drei hiesigen Burschen verübt, die sich nach Brühl zum Arzte begaben und dort vorpiegelten, daß eine kranke Frau in Ketsch dringend ärztliche Hilfe benötige. Der Arzt ließ einspannen und nahm die drei Burschen in dem Wagen mit nach Ketsch. Dort angekommen ging die Fahrt zum näher bestimmten Hause, wo sich indes herausstellte, daß die betz. Frau kerngesund und der Arzt fälschlich hergeholt worden war. Die Burschen hatten im letzten Moment das Weite gesucht. Der Arzt und der Kutscher begaben sich darauf in eine benachbarte Wirtshaus. Als sie herauskamen, war Pferd und Chaise verschwunden und konnten trotz eifrigen Suchens in der Nacht nicht mehr gefunden werden. Am Dienstag früh entdeckte man im Felde zwischen Brühl und Ketsch das am Boden liegende Pferd und zwar unter dem aus ärgste demontierten Fuhrwerk. Das Pferd dürfte längere Zeit zum Einspannen nicht mehr tauglich sein.

In Mosbach, 22. Jan. Heute früh bemerkten Passanten, daß aus dem Zimmer, welches das Ladenfräulein von Kaisers Kaffeegeschäft bewohnte, Rauch drang. Da auch von der Bewohnerin nichts zu sehen war, wurde die Wohnung von einem Schlosser geöffnet und man fand das Fräulein zusammen gekauert neben dem Ofen sitzen, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben. Es gelang auch nicht mehr, dieselbe zu retten. Das Mädchen verstarb an den Folgen der Kohlengasvergiftung.

In Schönfeld (A. Laubersbühnsheim), 21. Jan. In der Nacht vom 18. auf 19. d. M. brach in der Scheune des Landwirts Peter Bittermann hier Feuer aus, das sich alsbald auch auf das Wohnhaus übertrug. Die mit Hen und Stroh gefüllte Scheune brannte vollständig nieder, ebenso ein großer Teil des Wohnhauses. Der Schaden beträgt etwa 4500 Mark. Der Gefährdige ist verschütert. Die Entfesselungsurache ist unbekannt.

In Waldorf, 22. Jan. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde im hiesigen Rathaus ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Täter drangen in den Sparfassenraum, wo sie den Geldschrank zu erschüttern versuchten. Als die Bemühungen hier an dem festen Bau des Schrankes scheiterten, begaben sich die Diebe in das Amtszimmer des Bürgermeisters und durchstöberten alle Schränke und Behälter. Unter Mitnahme der Amtskette des Stadtoberhauptes, sowie mehrere Uhren, Geld und dergl., suchten sie dann das Weite.

In Forstheim, 22. Jan. Gestern früh erschloß sich im Reichenfalle der hiesigen Kunstgewerbeschule der 21 Jahre alte Schüler Walter Leopold Schad. Er war anscheinend mit der Beschäftigung einer Zeichnung beschäftigt. Der Unglückliche schoß sich mit

seiner Waise nieder, welcher ihm aus Versehen sein Bierglas umgehoben hatte.

In Bochum, 22. Jan. (Tel.) Auf der Bege „Brinzregent“ bei Weiltmar wurden zwei Steiger durch Grubenstöße, die infolge eines Kohlenbrandes im Flöz „Wasserfall“ aufgetreten waren, getödtet. Einer der Verunglückten wurde nach längerem Bemühen ins Leben zurückgerufen, während der andere erstickte.

In Offenbach, 23. Jan. (Tel.) Der 21jährige Kaufmann Wiesel, der kürzlich einen anderen jungen Kaufmann erschloß, gestand, seinem bisherigen Chef um etwa 7000 Mark betrogen zu haben.

In Siens, 22. Jan. Heute vormittag 10 Uhr 3 Min. wurde ein wellenförmiges Erdbeben von der Stärke dritten Grades verspürt.

In Koulou, 22. Jan. (Tel.) Während der Schießprobe an Bord des Kriegsschiffes „Viktor Hugo“ mit 47 mm Geschützen plakte eines der Geschütze und richtete großen Materialschaden an. Es handelt sich um Fortleitung der j. St. unterbrochenen Schießprobe, die gestern auf Befehl des Vizeadmirals Campion wieder aufgenommen wurden. Man glaubt, daß der gestrige Unfall auf die schlechte Qualität des Geschützmaterials zurückzuführen sei.

In Liverpool, 23. Jan. (Tel.) Von einer verheerenden Influenza-Epidemie, die das ganze öffentliche Leben lahm legt, ist z. B. Liverpool heimgekehrt. Tausende an Personen liegen krank darnieder. Geschäfte und Bureaus sind geschlossen, da alle Angestellten erkrankt sind. Post und Polizei mußten eine große Anzahl Anstalten anstellen. Seit Ausbreiten Epidemie sind etwa 75 Todesfälle zu verzeichnen.

In Nashville (Tennessee), 22. Jan. (Tel.) Bei dem Versuch, eine Tabakfabrik in Clarksville durch Dynamit zu zerstören, wurden gestern von den Fabrikarbeitern 2 Meger getödtet und einer verwundet.

Eisenbahn-Unfälle.

In Arefeld, 23. Jan. Von einem Eisenbahnunfall berichtet der „Arefelder Gen.-Anz.“ aus Neuß: Am Sonntag stieß eine Rangierlokomotive mit einem Viehwagen zusammen. Dem Viehbegleiter Schulte aus Stade wurden beide Beine abgequetscht und

einem Revolver in den Kopf und war sofort tot. Das Motiv der Tat bedarf noch der Aufklärung.

In Aehl, 22. Jan. Die Eisenbahnverwaltung hat für eine Verbindungsbahn von Offenburg nach Legeßharts die erforderlichen Pläne aufstellen und auch die Berechnungen hierzu fertigen lassen. Mit dem Bau der Bahn wird noch in diesem Jahre begonnen werden.

In Offenburg, 22. Jan. Nicht an Genickstarre, sondern an einer sehr rasch und unter ähnlichen Erscheinungen verlaufenden tuberkulösen Krankheit ist der Musikleiter Düßmann vom hiesigen Infanterieregiment gestorben. Die Leiche wurde gestern morgen sezirt und dabei nach dem „Dr. A.“ mit Sicherheit festgestellt, daß Miliarthuberlose die Todesursache war.

In Ortenberg (bei Offenburg), 22. Jan. Heute nacht brannte es im Hause des Landwirts Karl Herz hier. Dem Element fielen das Wohngebäude, sowie Scheune und Stallung zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden.

In Freiburg, 22. Jan. Anfang des Jahres fand in Freiburg eine außerordentliche Hauptversammlung des badischen Schwarzwaldbereins statt. Einer der wichtigsten Gegenstände der Tagesordnung betraf die Monatsblätter des badischen Schwarzwaldbereins. Der Präsident teilte mit, daß die Anträge bei den Sektionen das freundliche Ergebnis hatten, daß die Sektionen einstimmig und warm für die Erhaltung der Monatsblätter als Bindeglied zwischen den Sektionen und Mitglieder eingetreten sind. Ebenso haben sich die Sektionen fast einstimmig für die Uebernahme der Zustellungskosten auf die Sektionen ausgesprochen, mit alleiniger Ausnahme von drei kleineren Sektionen. Auch die Vereinigung mit den württembergischen Monatsblättern wurde besprochen. Nach eingehender Beratung wurde einstimmig beschlossen, die Monatsblätter beizubehalten, den Verhandt auf die Sektionen zu übernehmen (womit auf eine Reihe von Jahren), aber die Blätter erheblich zu verbessern.

In Rillingen, 22. Jan. Gestern verunglückte in einem Steinbruch der 50 Jahre alte Valentin Benetti dadurch, daß er beim Abdecken mit nachtraufender Erdmasse abstürzte. Der Verunglückte scheint außer einem Schädelbruch auch noch innere Verletzungen erlitten zu haben, denn er starb kurz nach Ankunft im Krankenhaus.

In Gündelwangen (A. Bonndorf), 22. Jan. Unsere Gemeinde ist in der glücklichen Lage, daß sie seit 1. Januar d. J. keine Umlage mehr zu erheben braucht.

In Bon der Schwarzwaldbahn, 22. Jan. Die „Karlsru. Ztg.“ schreibt: In mehreren Zeitungen findet sich die Mitteilung, daß sich kürzlich auf dem Bahnhöfen der Schwarzwaldbahn zwischen Zimmendingen und Gattlingen ziemlich oberhalb der Hauptüberführungsstelle der Donau ein großer Erdbestand geöffnet habe. In diese Mitteilung wird die Befürchtung geteilt, daß durch solche Vorkommnisse der Bahnbetrieb schwer gefährdet werden könne. Der Lokalbestand ist folgender: Am 22. Dez. 1907 zeigte sich, daß an der Donauhalbe in dem bergseitig liegenden Gleis Zimmendingen-Gattlingen auf eine Länge von etwa 2 Meter und einer Tiefe von 50 Zentimeter der Bahnschotter verschwunden war. Diese Erscheinung ist auch schon in früheren Jahren aufgetreten und rührt offenbar daher, daß der Schotter in einen Spalt des stark gerührten Kalkfeinmiegels, der die Unterlage des traaglichen Gleises bildet, eingesenken ist. Das Schotterbett wurde sofort wieder ergänzt und Weisung gegeben, daß die fragliche Stelle einige Tage vorzüglich beaufsichtigt werde. Nachdem sich bei mehrmaliger Unterjudung des Dammfußes, der Dammbohrung usw., sowie bei der Beobachtung des Gleises weitere Anstände nicht ergeben hatten, wurden die Vorrichtungsarbeiten zum Langsamfahren der Stelle zurückgezogen. Seitdem haben sich keine Risse, Senkungen oder ähnliche Erscheinungen gezeigt. Ob die Einsenkung mit der Donauüberführung im Zusammenhang steht, läßt sich nicht feststellen. Wegen dieser Annahme spricht, daß wenn ein Zusammenhang bestände, die Einsenkung wohl in stärkerem Umfang und auf eine größere Tiefe als nur 50 Zentimeter aufgetreten wäre. Da die Gleisstelle sorgfältig überwacht wird, ist kein Anlaß zu Besorgungen für die Sicherheit des Bahnbetriebes vorhanden.

In Sigen, 22. Jan. Aus dem Stalle des Müllers Schmitt in Fridingen ist kürzlich ein Pferd im Werte von 1200 Mark gestohlen worden. Als Dieb wurde in Ramfen der fahnenflüchtige Interoffizier Meßger vom 66. Feld-Art.-Regt. in Breisach festgenommen.

Zum badischen Gehaltsstarif.

Zuschüssen aus Beamtenkreisen.

In Karlsruhe, 22. Jan. Daß der neue Gehaltsstarif seine Wirkung nicht verfehlt hat, um unter den sämtlichen Beamten, und im ganz besonderen bei den unteren Beamten, Abt. H bis K die größte Missstimmung und Enttäuschung hervorzurufen, kann nach gründlicher Unterjudung desselben, namentlich was den tatsächlich zu beziehenden Gehalt nach diesem neuen Tarif betrifft, wohl nicht im geringsten mehr bezweifelt werden.

Daß der neue Tarif für die Pension- und Hinterbliebenenversorgung eine entsprechende Verbesserung bringen und in Abt. K O. 3. 3 ein Arm gebrochen. Er starb infolge von Blutverlust. Der Sachschaden ist bedeutend.

In Brier, 22. Jan. Auf der Wokstation Pfalz lag fuhr ein Eilgüterzug infolge dichtem Nebels dem in Nummer einfahrenden Personenzug in die Flanke. Der Personenzug und 2 Personenzüge entgleisten. Der Personenzugführer wurde verletzt, beide Maschinen stark beschädigt. Die Geleise sind gesperrt. Der Verkehr geht vorläufig über Karlsruhe.

In Jannau, 22. Jan. Die Untersuchung betreffs der Ursache zu dem gestrigen Eisenbahnunglück hat nach der „Gonauer Zeitung“ nichts Belastendes gegen einen der beteiligten Beamten ergeben. Der Unfall ist lediglich durch das hersehende Nebelwetter entstanden. Der Führer des Personenzuges konnte infolge des Nebels nicht erkennen, daß das Geleise gesperrt war.

Das Schiffsunglück bei Hoek van Holland.

In Hoek van Holland, 22. Jan. (Tel.) Der bereits gemeldete Zusammenstoß des Dampfers „Amsterdam“ erfolgte bei dichtem Nebel mit dem englischen Dampfer „Azminster“, der nach Newyork bestimmt war und gleichfalls Beschädigungen erlitt. Dem „Gandelsblad“ zufolge gingen Rettungsdampfer und der Dampfer „Wodan“ in See, um zwei Schaluppen der „Amsterdam“ zu suchen, die noch nicht geborgen sind. Die Schaluppen hatten Passagiere an Bord, die auf einen anderen Dampfer gebracht werden sollten.

Nach Angaben der Gattind-Linie befinden sich in der einen der sechenden Schaluppen der „Amsterdam“ 21 Personen. Die Schaluppe führt Ruder, Segel und Kompaß. Wenn der inzwischen aufgetretene Nebel sich verziehen sollte, werden die Bemühungen zur Auffindung der Schaluppe im Laufe der Nacht fortgesetzt werden.

Nach einer späteren privaten Meldung sind die gesuchten Schaluppen, die außer einem Teil der Mannschaft ungefähr zwanzig Reisende beherbergen sollen, bis spät abends noch nicht aufgefunden. Vor der Mündung des Rietme Waterweg ankert eine ganze Flotte von Fahrzeugen, die wegen des dichtem Nebels nicht auslaufen können. Es ist möglich, daß die Insassen der Schaluppen von einem dieser Schiffe aufgenommen wurden. Am Gewißheit zu erlangen, sind Schleppdampfer in See gegangen, die auch in der Nacht nach den Vermissten suchen sollen.

mehrere neue etatmäßige Stellen errichtet wurden, mag ja ohne weiteres anerkannt und begrüßt werden.

Um die „wesentliche Besserstellung der unteren Beamten“ in das rechte Licht zu rücken, sei hier folgender Fall angeführt:

Es erhält ein Beamter bei seiner etatmäßigen Anstellung am 1. Juli 1908: nach dem alten Tarif K D. 3. 7: Anfangsgehalt 1250 Mark, Höchstgehalt 2000 M., Wohnungsgeld 450 M., erste Zulage nach 3 Jahren 200 M., nächste Zulage nach je 3 Jahren 150 M.

Bis zur Erreichung des Höchstgehaltes in 14 Dienstjahren (2000 Mark) ergibt sich ein bis dahin bezogener Gehalt ohne Wohnungsgeld im Betrage von 22 600 M.

Nach dem neuen Tarif in der 3. Klasse K D. 3. 2a: Anfangsgehalt 1200 M., Höchstgehalt 1650 M., Wohnungsgeld 400 M., Zulage nach je 2 Jahren 70 M. Bis zur Erreichung des Höchstgehaltes in 14 Dienstjahren dieser Klasse (1650 M.) ergibt sich ein bis dahin bezogener Gehalt ohne Wohnungsgeld im Betrag von 19 740 M., das sind gegenüber dem alten Tarif weniger 2860 M.

Inwiefern diese 2860 M., welche der Beamte in 14 Dienstjahren an Gehalt gegenüber dem alten Tarif weniger bezieht, eine wesentliche Besserstellung bedeuten sollen, überlassen wir der Verteilung der öffentlichen Meinung. Jedenfalls muß diese Besserstellung als eine äußerst ungünstige bezeichnet werden.

Soll der Beamte gegenüber dem alten Tarif tatsächlich eine Besserung in seinem Einkommen erfahren, so muß die 3. Klasse unter allen Umständen in Wegfall kommen und der Beamte in die 2. Klasse eingeweiht werden, in welcher er erhält:

Kl. 2. D. 3. 3 b: Anfangsgehalt 1400 M., Höchstgehalt 2200 M., Wohnungsgeld 450 M., Zulage je nach 2 Jahren 100 M. Bis zur Erreichung des Höchstgehaltes in 16 Dienstjahren in dieser Klasse ergibt sich ein bis dahin bezogener Gehalt ohne Wohnungsgeld im Betrage von 28 000 M., gegenüber dem alten Tarif in 14 Dienstjahren von 22 600 M. mehr 5400 M.

Würde der Beamte in diese Klasse eingeweiht werden, dann könnte man sagen, er hätte eine der heutigen Lebenshaltung entsprechende Aufbesserung, welche in 16 etatmäßigen Dienstjahren 5400 M. beträgt, erhalten und die Groß-Regierung könnte sich dann auch tatsächlich der Sanftmütigkeit der Beamtenchaft rühmend erinnern, welche auch in politischen und nationalen Angelegenheiten sehr ins Gewicht fallen würde.

Wannheim, 22. Jan. Eine Eisenbahnarbeiterversammlung nahm eine Resolution an, dahingehend: die mit dem Inkrafttreten des Gehaltstarifs ins Beamtenverhältnis kommenden Arbeiter mögen in Gehaltsklassen eingereiht werden, die den teuren Lebensmittelpreisen entsprechen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Januar.

Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag den Freiherrn Wilhelm von St. André in Königsbad und den Kammerjunker Amtmann Freiherrn v. Kolberg in Offenburg. Von 10 Uhr an erließte Seine königliche Hoheit den nachgenannten Personen Audienz: dem Geheimen Hofrat Professor Arnold an der Technischen Hochschule, dem Gymnasialdirektor Dr. Ficht in Lahr, dem Oberamtmann Dr. Heine in Lörrach, dem Hofgerichtsdirektor Graebner in Karlsruhe, dem Bezirksarzt Dr. Seiz in Eberbach, dem Postdirektor Schmud in Donaueschingen und Kleiser in Bruchsal, dem Obertelegraphensekretär Kaiser und dem Oberpostsekretär Nieger in Karlsruhe, den Oberpostsekretären Greute in Mannheim, Hermann in Weinheim, Schmitt, Fuchs und Reng in Mannheim, ferner eine Abordnung des Badischen Landesobstbauvereins, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Landwirtschaftsinspektor Wach in Emmendingen, Geyvert und Utrin in Bühl. Hierauf meldeten sich: Major Friedrich vom Infanterieregiment von Lühow (1. Rhein.) Nr. 25, bisher im Infanterie-Regiment Großherzogin (3. Großh. Pfl.) Nr. 117, Hauptmann Ficker, Kompaniechef im Infanterieregiment von Lühow (1. Rhein.) Nr. 25 und Oberarzt Dr. Schumacher in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. Im Laufe des Nachmittags und abends hörte H. M. die Vorträge der Delegierten des Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai. Ihre königliche Hoheit Großherzogin Luise ließ gestern einen Kranz auf dem Sarko weiland Seiner königlichen Hoheit des hochseligen Großherzogs Ludwig, dessen fünfzigster Todestag gestern gewesen ist, niederlegen.

„Enterbi“ nennt sich der neue Roman, mit dessen Abdruck wir heute beginnen. Der außerordentlich erfolgreiche Autor beselbst, der bekannte Kriminalromanschreiber Richard Dallas, legt in diesem Roman wiederum ein treffliches Zeugnis seiner fesselnden Erzählungsgabe und seiner feinsinnigen Logik im Aufbau der wechselnden Handlung ab. So darf der Roman allgemeinen Interesses in mehreren Leserkreisen gewiß sein.

Todesfall. Der auch in weiteren Kreisen bekannte hiesige Novellenschriftsteller Max Rothschild ist gestern nach langem schweren Leiden gestorben. So lange seine Kräfte noch frisch waren, pflegte Herr Rothschild alljährlich einen Liederabend zu veranstalten und der zahlreiche Besuch desselben legte jedesmal Zeugnis ab von der Sympathie, welcher sich der jetzt Dahingegangene in unserer Stadt erfreute.

Auf dem Eise eingebrochen und ertrunken. Wie im gestrigen Abendblatt mitgeteilt ist ein junger Offizier beim 19. Bionerataillon in Straßburg, beim Ueberfahren eines zugestorenen Kanals eingebrochen und ertrunken. Wie wir erfahren ist der Vermunglückte der Sohn des Professors Straube hier. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Ein schwerer „Anfall“ verursachte gestern abend gegen 6 Uhr in der Kriegerstraße eine größere Menschenansammlung. Die infolge der frisch einsetzenden Kälte hartgefrorene Straße ist teilweise spiegelglatt. Um die angegebene Zeit geriet nun auf der nördlichen Seite des Gleises der Lokalbahn ein schwer beladener Kollwagen ins Rutschen und prallte mit solcher Wucht an die Randsteine des Bürgersteiges, daß unter kräftigem Krachen der Wagen seitlich umstürzte und die Ladung auf den Bürgersteig stürzte, wobei die Mehrzahl der Eide aufplakete. Es war ein Glück, daß die Pferde sofort stehen blieben.

Anfall. Gestern Mittag schenken 2 Krümmen-Pferde vom hiesigen Leib-Regiment Nr. 20 in der Schlachthausstraße vor einer dort rangierenden Lokomotive. Dabei geriet ein hiesiger Geschäftsmann unter den mit Dung beladenen Wagen und erlitt dadurch derartige Quetschungen, daß er mittels Droschke in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

Hornreifer-Vorträge. Am Donnerstag den 30. und Freitag den 31. d. Mis. wird im Saal der „Vier Jahreszeiten“ der bekannte Philosoph Dr. C. Hornreifer aus Leipzig, der hier schon wiederholt mit seinen geistvollen und anregenden Vorträgen eine zahlreiche und andächtige Zuhörerschaft um sich versammelt hat, zwei moralphilosophische Vorträge unter dem Titel: „Lebenswerte“ halten. Am ersten Abend spricht Dr. Hornreifer über die „Ehe“, am zweiten über den „Tod“. Die Eintrittskarten werden ausgegeben in A. Wiefelohs Hofbuchhandlung (Biebermann u. Co.).

Arbeitgeberbildungsverein. Im überfüllten Saale des Vereins hielt Frau Oberförster Gadenbach einen Vortrag über die „Neuzeitigen Anforderungen an die Frauenkleidung“. Sie besprach die Forderungen, die die Gesundheit, die Schönheit und die Sittlichkeit an die Kleidung der Frau stellt. Sie erörterte die Schwierigkeiten, die nach ärztlicher Forderung auf die Wirkung des Korsetts und der um die Leibeshöhle zusammengezogenen Rockbänder zurückzuführen sind. Die

hauptsächlichsten Schädigungen der Brust- und Bauchhöhle wurden durch anatomische Lichtbilder veranschaulicht. Auch die Störungen des Blutlaufes und die Verklümmung der Rumpfmuskulatur, die der anhaltende, wenn auch mäßige Druck des Korsetts herbeiführt, wurden durch mehrfache gut gewählte Beispiele erläutert. Herzlichst schätzte man die Zahl der durch das Korsett mehr oder weniger leidenden Frauen auf 80 vom 100. Das Wesentlichste der neuen Tracht bestehe darin, daß sie den naturwidrigen unheilvollen Befestigungspunkt der bisherigen Kleidung abschaffe und dafür die dem anatomischen Aufbau des menschlichen Organismus entsprechende Stützpunkte (Schultern und Hüften) wähle. Vom Standpunkt der Schönheit ist hervorzuheben: Wir haben unser Leben lang nur Korsettfiguren gesehen; dieser Anblick ist zur Nacht der Gewohnheit geworden, so daß es begreiflich ist, daß man darin das Ideal der weiblichen Schönheit sehe. Wir müssen aber zur Einsicht kommen, daß eine Frau im Korsett der schönen Naturform des weiblichen Körpers unendlich fernsteht. In zahlreichen vergleichenden Lichtbildern konnte jeder den Unterschied sehen zwischen dem wahren schönen Frauenkörper und den künstlichen Korsettfiguren. Mit einem ernsten Mahnruf schloß die Mederin ihre hochinteressanten Erörterungen, daß die Hörer ihre Herzschäfte dem neuen Ideal und mithelfen an der Verwirklichung der Befreiung unserer Frauen. Die Mederin, die den Stoff souverän beherrscht und der auch die Worte zur Verfügung stehen, um zu überzeugen, wirkte die Hörer zu fesseln und anzuregen. An den Vortrag, der sich reihen Weifalls erfreute, schloß sich eine Debatte an der Hand von Mustern und Modellen neuer Kleidungsstücke an.

Die Eisenbahn im Stadtbahn ist eröffnet.

Städtischer Festhalle-Maschinenbau. Bei dem Samstag den 1. Februar ds. Jrs. stattfindenden I. Städtischen Festhalle-Maschinenbau sind, wie in früheren Jahren, wieder Balkanlogenplätze auf der oberen Galerie eingerichtet worden, die sich stets großer Beliebtheit erfreuten. Die Zahl dieser Plätze ist gegen früher dem Bedürfnis entsprechend vergrößert worden. Sie bieten den Zuschauern die Annehmlichkeit, das frohliche Treiben im Ballsaale von einem Orte aus sich ansehen zu können, wohin Maschinellen Zutritt haben. Der Verkauf dieser Plätze ist ausschließlich Herrn Kaufmann Dohlemann, Kaiserstraße Nr. 185, übertragen, der Vorermehrungen hierauf jederzeit entgegennimmt. Das farbenprächtige Bild des Maschinenbaus bespricht ein sehr reiches zu werden, da die Preise für die schönsten und originellsten Kostüme und Gruppen wieder auf 1100 Mark festgesetzt sind. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Gruppen, welche Fahrzeuge mitbringen, nur dann in den Ballsaal zugelassen werden, wenn die Fahrer oder Fahrerinnen ihre Gefährte so verpackt sind, daß eine Beschädigung des Fußbodens völlig ausgeschlossen ist, wenn die Gefährte leicht beweglich sind und wenn sie nicht zu viel Lärm in Anspruch nehmen.

Publikation. In der Nacht vom 22./23. d. M. um 12 1/2 Uhr entstand zwischen mehreren Personen in der Kaiser-Wilhelm-Passage eine Schlägerei, bei welcher die Ruhe in erheblicher Weise gestört und ein größerer Menschenauflauf verursacht wurde. Zur Wiederherstellung der Ruhe mußten zwei der Beteiligten zur Polizeiwache verbracht werden.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 22. Jan. Gestern fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung von Industriellen Süddeutschlands statt die über den Zusammenbruch der Fabrikantenliste von Wapern, Baden und Württemberg beriet. Die Versammlung stimmte der Vereinigung zu und nahm die vorgelegten Satzungen an.

Kaiserslautern, 22. Januar. Die hiesige Polizei verhaftete den Bahnarbeiter Peter Hill, hier. Er wird beschuldigt, vor einigen Monaten beim Wagnbau in Lothringen einen Mann erschlagen und bei Seite geschleppt zu haben.

T. Jungholz bei Gebweiler, 22. Jan. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern in der hiesigen Gießerei Latzka. Beim Transport eines Reifels voll flüssigen Eisens fiel ein Stück Zahnrad in den Kessel, wobei durch herausspringendes Metall der mit dem Transport beschäftigte Arbeiter an ganzen Körper schwer verletzt wurde, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

T. Sulz (Oberrhein), 22. Jan. Beim Schanieren mit einem Floßbergwerk ist gestern ein 18jähriger Bursche von hier einem gerade vorübergehenden Manne eine Kugel in den Kopf; der Betroffene ist schwer verletzt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Wien, 22. Jan. Der Kaiser empfing heute mittag den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, den Prinzen Ludwig von Bayern, den Fürsten Wilhelm von Hohenzollern und den Herzog Robert von Württemberg, die aus Anlaß der Beisehung des Großherzogs von Toskana hier weilten, in besonderer Audienz.

Sofia, 22. Jan. Der Fürst vertraute bis zur Lösung der Krisis das gegenwärtige Kabinett mit der Fortführung der Geschäfte.

hd Sull, 23. Jan. Die Hüller Arbeiter Konferenz nahm gestern mit 514 000 gegen 469 000 Stimmen eine Resolution an, in welcher konstatiert wird, daß die Zeit gekommen sei, wo die Arbeiterpartei sich zum Sozialismus als dem Ziele der Organisation bekennen müsse.

Petersburg, 22. Jan. Ein vom Minister des Innern herausgegebenes Orange-Buch enthält die Dokumente betreffend den Abschluß eines allgemeinen politischen Abkommens zwischen Rußland und Japan vom 30. Juli 1907.

Washington, 22. Jan. Nach einer Depeche des amerikanischen Admirals Evans aus Rio de Janeiro hat die amerikanische Flotte mit Ausnahme der „Arcturion“ heute ihre Reise nach Punta Arenas fortgesetzt.

Zum Tode des Großherzogs von Toskana.

Wien, 22. Jan. Heute nachmittag fand unter großer Beteiligung das Leichenbegängnis des Großherzogs von Toskana statt. Nach der Einsegnung der Leiche in der Hofburg-Pfarrkirche bewegte sie der Leichenzug nach der Kapuzinerkirche. In den Straßen bildeten Militär und zahlreiches Publikum Spalier.

In der Kapuzinerkirche hatten sich eingefunden: Der Kaiser, die Familie des Verstorbenen, die Erzherzöge und Erzherzoginnen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen als Vertreter des deutschen Kaisers, Prinz Ludwig von Bayern als Vertreter des Prinzregenten von Bayern, der Gesandte Graf Neg als Vertreter des Königs von Sachsen, Herzog Robert von Württemberg und Gemahlin, der Vertreter des Papstes, der Fürst von Bulgarien, Diplomaten, Minister, die Spitzen der militärischen und zivilbehörden usw.

Nach Einsegnung der Leiche wurde der Sarg in der Kapuzinergruft beigesetzt.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

hd Tanger, 22. Jan. Muley Hafid ist auch in El Kar zum Sultan proklamiert worden.

Tanger, 22. Jan. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, er erfahre aus vertrauenswürdiger Quelle, General d'Amade habe die Erlaubnis zum Bau einer Eisenbahn von Casablanca nach Medunna gegeben.

hd Lissabon, 22. Jan. Nach einer Meldung der „Tribuna“ haben mehrere hiesige Handelsfirmen die Nachricht erhalten,

daß in Fez ein Judenmassacre stattgefunden habe. Die Angreifer waren augenscheinlich marokkanische Stämme aus der Umgebung der Hauptstadt. Nachdem sie das Judenviertel geplündert hatten, zogen sie sich zurück und führten zahlreiche Frauen und Kinder mit sich in die Gefangenschaft.

Auch im französischen Ministerium wird bestätigt, daß in Fez Unruhen ausgebrochen sind und daß in der Stadt Terrorismus herrscht. Die Angehörigen der Minister des Sultans Abdul Afis, die für ihr Leben fürchten, sind in die Wüste von Fez geflüchtet.

Ministerpräsident Clemenceau über die marokkanische Frage.

Paris, 22. Jan. Dem „Matin“ zufolge hat Ministerpräsident Clemenceau mehreren persönlichen Persönlichkeiten gegenüber bezüglich der marokkanischen Frage erklärt: Dem General d'Amade sei genaue und einfache Weisung gegeben worden, nämlich in der Gegend von Casablanca Ordnung zu schaffen. Zu diesem Zwecke habe der General völlig freie Hand erhalten. In den Häfen werde Frankreich, entsprechend dem ihm erteilten Mandat, die Ruhe aufrechtzuerhalten und zu diesem Zweck daselbst seine Schiffe belassen. In die inneren Streitigkeiten Marokkos werde sich Frankreich nicht einmischen. General d'Amade habe den Befehl bekommen, unter keinen Umständen seine Truppen in den Dienst Abdul Afis zu stellen; allerdings könne Frankreich nicht verpassen, daß der einzige tatsächlich anerkannte Sultan Abdul Afis sei, dessen Unterwerfung sich auf der Agadir-Akte befindet. Wenn die französische Regierung nicht verpassen, daß Muley Hafid den heiligen Krieg gegen Frankreich angeündigt und Steuerfreiheit versprochen habe, wodurch die finanzielle Unordnung im Lande noch vermehrt würde, und daß er seine Ansicht kundgegeben habe, keine Fremden in Marokko zu dulden, und keinerlei Beziehungen zu fremden Regierungen zu unterhalten, daß er also die von Marokko in Algerien übernommenen Verpflichtungen zerteilen wolle und an alle zivilisierten Nationen eine wahre Herausforderung gerichtet habe. Dies könne Frankreich ebenso wenig verpassen, wie daß im gegenwärtigen Augenblick sämtliche Mächte Abdul Afis als den einzig legitimen Sultan in Marokko ansehen.

Die Niederlage der Franzosen bei Seltat.

Casablanca, 22. Jan. Muley Hafid befehlet am 17. Januar wieder Seltat, General d'Amade ließ in Medunna eine fliegende Kolonne zurück, die gegebenenfalls die Umgegend säubert und zu Hilfe eilen kann, wenn Verweigerung bedroht werden sollte.

Paris, 22. Jan. Der Abgeordnete Jaures äußerte sich in den Couloirs der Kammer, er halte den Kampf bei Seltat für eine vollständige Niederlage des Generals d'Amade, der in eine Falle gelockt worden sei. Die Marokkaner hätten die Ueberzeugung, daß den französischen Truppen eine Niederlage bereitet worden sei. Dadurch trete die marokkanische Politik in eine neue bedenkliche Phase ein. Man werde am Freitag sehen, ob die Kammer mit Clemenceau die schwere Verantwortung auf sich nehmen wolle.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Petersburg, 23. Jan. Nach Urteil des Kassations-Departements des Senats ist der Gehilfe des Ministers des Innern, Gurko, vom Dienst entlassen worden.

Paris, 22. Jan. Der Untersuchungsrichter erklärte, nicht befangen zu sein, ein Verfahren gegen die beiden jüngst verhafteten Russen, die Geldbeträge im Besitz hatten, die von dem Kaufmann in Tiflis herbeigeführt, einzuweisen. Heute früh wurden beide Russen über die belgische Grenze gebracht.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 22. Jan. 2,60 m 21. Jan. 2,60 m, Schutterinsel, 23. Januar. Morgens 6 Uhr 0,86 m, Nehl, 23. Januar. Morgens 6 Uhr 1,31 m, Maxau, 23. Januar. Morgens 6 Uhr 2,73 m, gef. 0,01 m, Mannheim, 23. Januar. Morgens 6 Uhr 1,73 m.

Witterungsbericht vom Kurhaus Hundsbach.

Bekannt gute Lage für Wintersport u. Auen. Gutes Uebungs- u. Sprunghalte direkt beim Hotel. Elektr. Licht u. Zentralheizung in allen Räumen. Telef. 13 (Nacht 1).

Am 23. Januar, 8. M. 0 Grad. Sonniges, ruhiges Wetter mit Alpenausficht. Schnee verhältnismäßig für Skiläufer weniger geeignet, dagegen für die Rodelbahn vorzüglich. Der für Sonntag angelegte große Wettlauf wird deshalb bis auf weiteres verschoben. 10821a

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 23. Januar:

Apollotheater. 8 Uhr Varieteevorstellung.

Deutschnat. Handlungsges. Verband. 9 Uhr Stenographiemertrieb.

„Friedrichshof“. Heute spielt die ungarische Kapelle im unteren Saal.

Wollweber. 8 Uhr Vorstellung.

Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe. Alte Brauerei Pring.

Männerturner. 8 1/2 Uhr Männerabend, 8 1/2 Uhr Damenabend, Oberlisch.

Naturhistoriker. 8 1/2 Uhr Generalversammlung im Café Rotbad.

Schwarzwaldberein. Vereinsabend, 1. Sonntag, Konfordiaal, Vortrag.

Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabend. Turnhalle Sophienstraße.

Turngesellschaft. 8 1/2 Uhr Hauptversammlung, Brauerei Kammerer.

Der. f. Volkshygiene. 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Rathausaal.

Verein von Vogelstreuenden. 9 Uhr Wochenversammlung im gold. Adler.

Zitherklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

MAGGI'S Gekörnte Fleischbrühe. gibt augenblicklich - nur mit Wasser - vorzügliche Bouillon.

EMSER PASTILLEN. STAATS-KONTROLLE. HUSTEN, HEISERKEIT.

Wer nach Amerika, Indien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wendet sich an die obigen.

conz. Metzger u. von H. Fern. Karlsruhe. Gen.-Dir. Karlsruhe, 22.

Hinweis: Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt mit Bestellen bei Herrn Georg Kraus, Buchhandlung hier, Reichshofstr. 4, der Wochenchrift „Berliner Illustrierte Zeitung“ bei, den wir unseren Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

720a

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Karlsruhe, 23. Januar. Der Leib-Grenadier-Verein hielt am Samstag den 18. d. M. im hinteren Saale des Hotels „Goldener Adler“ seine ordentliche Generalversammlung ab, zu welcher die Vereinskameraden zahlreich erschienen waren. Der 1. Vorsitzende, Wilhelm Bilsch, eröffnete die Generalversammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache und einem Hoch auf Großherzog Friedrich II. Zum Ehrenmitglied der im abgelaufenen 14. Vereinsjahre verstorbenen Herren Ehrenmitglieder und Kameraden erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Aus dem vom Schriftführer und Kassier Kameraden Seyffarth und Bronner im Druck vorgelegten Jahres- und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1907 war zu entnehmen, daß der Verein sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahre gedeihlich weiter entwickelt hat. Der Mitgliederstand betrug am 31. Dezember 1907 125 Ehren- und 503 ordentliche Mitglieder, während das Vereinsvermögen neben einem Inventarwert von 1656.50 M eine Höhe von 6720.12 M erreichte. An bedürftige Kameraden und Witwen verstorbenen Kameraden wurden Unterstützungen im Gesamtbetrage von 1408 M verausgabt. Die Neu- bzw. Ersatzwahl von Verwaltungsratsmitgliedern erfolgte per Affirmation. Für den bisherigen hochverdienenden 2. Vorsitzenden Kamerad Klisch wurde Kamerad Steiner, Großh. Zollrevisor, einstimmig gewählt. Die bisherigen verdienten Verwaltungsratsmitglieder: Kameraden Schmidt, Gutfleisch, Uhl, Reinmuth, Theiler und Kramel wurden wiedergewählt und zur Bewältigung der umfangreichen Verwaltungsgeschäfte der Verwaltungsrat durch die Kameraden: Werner, Horn, Hüblin, Kurtz und Schmidt verstärkt. In die Rechnungsprüfungskommission traten die Kameraden: Schäfer, Schneider, Schulz und Graf und als Mitglieder der Fahrsenktion bzw. als Ersatzmänner derselben die Kameraden: Uhl, Schmidt, Baumann, Reupner und Wegand gewählt. Kamerad Schneider dankte dem Verwaltungsrat für die mit Wohlwolle und ersprießliche Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre, worauf der Vorsitzende, unter Hinweisung auf das am Samstag den 25. d. M. im Hotel Friedrichshof stattfindende Koffmännchen des Vereins, um 11 1/2 Uhr die Generalversammlung schloß. Anschließend an dieselbe wurde zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers übergegangen. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, welche mit einem von der Festversammlung begeistert aufgenommenen Hoch endigte. Der 2. Vorsitzende, Kamerad Steiner, leitete auf die gute Kameradschaft im Verein und Kamerad Klisch auf die Vereinen und die China- und Südwestafrikatour. Kamerad Algeier als vortrefflicher Humorist und Sänger trug unter Begleitung des Herrn Hotelier Fischer am Klavier zum guten Verlauf dieser echt patriotischen Feier sehr wesentlich bei. Erst in später Stunde machten sich die Kameraden auf dem Heimweg.

V. Der Militärverein beging am Samstag abend in den Sälen der Eintracht seine diesjährige Kaiserfeier in Verbindung mit der Befestigung. Die geladenen Ehrengäste sowie die Ehrenmitglieder hatten sich außerordentlich zahlreich eingefunden. U. a. waren erschienen: Ministerialpräsident, Erz. Frhr. v. Maridall, Geh. Rat, Erz. Dr. Frhr. v. Babo die Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes, Generalleutnant v. D. Frisch, Generalmajor Anheuser. Als Vertreter des Stadtrats Herr Stadtrat Dr. Etel. Der von der Kapelle des 3. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 50 unter Leitung des Stadtrumpeters Herrn Schulte, gestellte Armeemarsch Nr. 7, sowie eine Jubel-Ouvertüre von Karl Maria v. Weber eröffneten das Festprogramm. Nachdem Herr Herr Major Häfner einen von Herrn Geh. Justizrat Felix Dahn den Militärverein besichtigten Prolog, der in eine Kulbigung an den deutschen Kaiser ausklang. Nachdem wiederum ein Musikstück „Soldatenleben“ zum Vortrag gebracht war, eröffnete Herr Reichsanwalt Dr. Süß die das Wort zur Festrede. In seinen rhetorisch sehr klar gehaltenen Ausführungen gedachte er zuerst unseres Dahingegangenen Großherzogs und ging dann auf die Bedeutung des 18. Januar näher ein. Nebenher gab eine Schilderung von der Belagerung von Velfort, sowie von den Kämpfen, welche an der Lifaine vom 15. bis 17. Januar 1871 zwischen Werden und Bourbaki stattgefunden hatten. Als die Kämpfe mit dem Rückzug Bourbaki am Nachmittag des 18. Januar endeten, war das Schicksal der französischen Ostarmee besiegelt. Die Deutschen hatten 60 Offiziere und 1586 Mann, die Franzosen gegen 8000 Tote und Verwundete verloren. Der strategische Erfolg war dagegen: Fortsetzung der Belagerung von Velfort, Deckung des Elsch, Sicherung der Verbindung der deutschen Heere vor Paris. Am Schluß seiner Festrede gedachte Herr Süßle unsern Kaiser und schloß seine Ausführungen mit einem auf den deutschen Kaiser ausgebrachten Hoch. Das zahlreich erschienene Publikum stimmte begeistert in den Ruf ein, worauf die Musik die Nationalhymne spielte, welche die Anwesenden stehend anhörrten. Das Mitglied des Karlsruher Hoftheaters, Herr Eugen Kalmbach, wartete im Verlauf des Abends mit einigen prächtig gesungenen Liedern von Wagner, Gluck und Hilbach auf. Besonders gelang ihm das Preislied aus den „Meisterjüngern“. Der 1. Vorsitzende des Militärvereins, Herr Oberrechnungsrat Gausel, eröffnete ebenfalls im Laufe des Abends das Wort. Er dankte den Ehrengästen und Ehrenmitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen und gab am Schluß die Ermennung der Herren Frhr. von Babo, Generalleutnant Frisch und Generalmajor Anheuser zu Ehrenmitgliedern bekannt. Den 3. Herren wurde je 1 von Herrn Zeigler Klein künstlerisch ausgeführtes Ehren Diplom überreicht. Im Namen der Geehrten dankte Herr Generalleutnant Frisch. Die Turnabteilung des Arbeiterbildungsvereins bot alsdann unter Leitung des Turnwartes Baum scheinig und ergötzt ausgeführte Übungen. Dem Arbeiterbildungsverein darf man zu seiner Turnabteilung nur gratulieren. Herr Oberbahnmeister Krattinger brachte einige Details über die Schlacht bei Velfort vor, worauf die Turnabteilung als Schlussnummer prächtige Freisportübungen mit Präzision und Sicherheit zur Ausführung brachte. Dem offiziellen Teil des Programms schloß sich der übliche Kaiserball an.

Der Verdienstmacher- und Freiseugehilfen-Verein feierte vor kurzem im großen Saale des Hotel Friedrichshof sein 21. Stiftungsfest. verbunden mit Damenhausfrisieren, Theater, Gabenverlosung und Ball. Der 1. Vorsitzende Herr Aug. Birk eröffnete um 1/8 Uhr das Fest mit einer Begrüßungsansprache und dankte im Namen des Vereins den zahlreich erschienenen Gästen. Besonders begrüßte er den Vertreter des Großh. Landesgewerbeamtes, Herrn Ingenieur Bejerius, ferner den Komitogehilfen-Verein, den Uhrmachergehilfen-Verein Chronologia, sowie die anwesenden Prinzipale. Ein gut gelungenes Theaterstück fand lebhaften Beifall. Ebenfalls wurden die Gesangsvorträge von Fr. Leise mit großem Beifall aufgenommen. Erwähnt sei noch ein Vortrag von 3 Vereinskollegen aufs Beste vorgegangen. Den Hauptziehungspunkt des Festes bildete das Damenhausfrisieren. Es wurde durchweg fleißig gearbeitet und man sah, daß die jungen Leute bemüht waren, einer den anderen an Leistung zu übertreffen. Es wurden folgende Preiseurter festgestellt: Modern, von Kollegen Riger, Linkenheil und Spitzberger; Japan, von Kollege Täufel; Kokolo, von Kollege Rheinhardt und 1890 von 1. Vorsitzenden Kollege Birk. Zwei Stuttgarter Gesellschaften schickten Karlsruher Moden, welche ebenfalls das Interesse der Zuschauer festhielt. Ein reichhaltiger Gabentempel brachte mandern der Festgäste eine Lieberlosung und Freude. Der darauffolgende Ball hielt die Festgäste bei den munteren Klängen der Artillerie-Musik Nr. 14 bis zum frühen Morgen in fröhlicher Stimmung.

Erledigte Stellen für Militärwärter. 5 Adjutanten im Laufe der nächsten Monate bei verschiedenen Großh. Bezirksämtern. Anstellung auf Kündigung, Anfangsgehalt 600 bis 900 M. Bewerbungen sind unter Anschlag des Zivildienstverordnungshefts und der Urkunde über die Aufnahme als Militärarztadjutant bei Großherzog. Verwaltungshof in Karlsruhe (Baden) einzureichen.

5 Defensisten im Laufe der nächsten Monate bei verschiedenen Großh. Bezirksämtern. Anfangsgehalt 600 bis 900 M. Anstellung auf Kündigung. Bewerbungen sind unter Anschlag des Zivildienstverordnungshefts bei Großherzog. Verwaltungshof in Karlsruhe (Baden) einzureichen.

Privatpargessellschaft in Karlsruhe.

Die zur Abrechnung vorgelegten Sparbücher werden gegen Rückgabe der ausgeteilten Bescheinigungen Mittwoch den 22. Januar, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Donnerstag den 23. Januar, von morgens halb 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Freitag den 24. Januar desgl., Samstag den 25. Januar desgl. in unserem Klassenlokal, Karlsruhe Nr. 40, wieder ausgefolgt. An diesen 4 Tagen können Spareinlagen weder angenommen noch juristisch befragt werden. Karlsruhe, den 21. Januar 1908. 1300.3.1 Der Verwaltungsrat.

Lebenswerte.

Vorträge von Dr. E. Horneffer im Saale der „Vier Jahreszeiten“, abends 8 Uhr: 1. Donnerstag den 30. Januar: Die Ehe. 2. Freitag den 31. Januar: 1867.41 Der Tod. Nach jedem Vortrag Diskussion. Karten à Mk. 1.50, Abonnement à Mk. 2.50, in A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Liebermann & Co.

Masken-Verleihanstalt.

Empfehle größte Auswahl sehr schöne, hochgelagerte Masken- und Theaterkostüme zu verkaufen u. zu verleihe. Anfertigung nach Maß aller Art Kostüme. Masken-Verleihanstalt W. Wolf, Kaiserstraße 48 im Laden, Wohnung: Adlerstr. 39, III, früher Kronenstraße. B2669 Jedes Jahr prämierte Kostüme.

Bruchleidende!

Meine Bruchbänder Extrabequem und Monopol ohne Feder bieten bei vollständiger Sicherheit die größte Erleichterung. Für jeden Fall Extrastärkung in eigener Werkstatt. Viele Anerkennungs-schreiben. Zeit- und Vorfallbinden, Geradenhalter, Gummistrümpfe. Mein langjähriger erfahrener Vertreter steht Ihnen vor in Karlsruhe am Sonntag den 6. Januar, von 11-2 Uhr, im Hotel alte Post. 473a L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. 38a.

Dr. Dralle's Malattine. IDEALES HAUTPFLEGEMITTEL in Tuben. In kalter Jahreszeit unentbehrlich! Auch für Kinder sehr empfehlenswert. Fettlos und schmerzlos nicht. Hilft sofort gegen spröde und aufgesprungene Haut. ST. LOUIS 1904: GRAND PRIX Mailand 1906: Grand Prix. Zu haben in den Parfümerie-, Drogerie- und Friseurgeschäften, sowie in Apotheken.

Heute frisch eintreffend: Feinste holl. Schellfische, großmittel p. Pfd. 32 Pfg. Feinstgüllischer Pfd. 25 Pfg. la. gewässerte Stockfische per Pfund 25 Pfg. empfohlen 618 Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

CHAMPAGNE VICTOR CLICQUOT REIMS in ELTVILLE. Filiale für die deutsche Flaschenfüllung. Weinverkauf! Wegen Aufgabe eines Lagerhalters verkauft d. Interz. ca. 2 00 St. alt, gut, gar. rein. Wein. 719a.2 Adolf Mayer, Gengenbach.

Theaterplatz, Sperrst. 1. Akt, A., ung., wegen Todesfall abzugeben. B2660 Karlsruhe 102, 2. Etod.

Milchmädchen sucht auf Sonntag 30 Mt. zu leihen. Offerten unter Nr. B2642 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. ten.

Hunde-Amme pr. Anfang Februar gegen Vergütung gesucht. Offerten unter B2640 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe) Donnerstag den 23. Januar 1908: Vereinsabend im Moninger (Kordiasaal). Vortrag: Skitouren im Gotthard.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe. Heute Donnerstag, abends 9 Uhr: Wochen-Versammlung im Vereinslokal, „Goldener Adler“ Der Vorstand.

Verein von Aquarien- und Terrarienfrenden zu Karlsruhe. (Vereinslokal Restaurant 3. Lands-Neckl, Biele) Dienstag den 28. Januar 1908 abends 8 1/2 Uhr General-Versammlung Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichts. 2. Erstattung des Rechenschaftsberichts und Bericht über 1908. 3. Neuwahl der auscheidenden Vorstandmitglieder und der Rechnungsprüfer. 4. Gratifikation. 5. Erlösung ein. heizbaren Aquariums. Die verehr. Mitglieder werden mit der Bitte um vollständiges Erscheinen ergebentlich eingeladen. 1869.2.1 Der 1. Vorsitzende.

Honig in Büchsen, à 5 Pfd. 6 Mt. à 9 Pfd. zu 10 Mt. — franco, bei größeren Posten Preis nach Uebereinkunft, versendet. A. Manz, Bienenzüchter Schwörzen, Post Horheim.

Gier! nur noch einige Tage, so lange Vorrat reicht, Stück 3 Pfg. B2702 Zähringerstr. 50.

Junge Frau, tüchtige Köchin, empfiehlt sich den gebeten Herrschaften zum Kochen von Dinners und Soupers. Zu erfragen unter Nr. B2652 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Donnerstag den 23. Januar. 31. Abonnements-Vorstellung der Abt. A rote Abonnementskarten.

Maria Stuart Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Leiter der Aufführung: G. Scheffner. Personen: Elisabeth, Königin von England M. Frauendorfer. Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England. Robert Dudley, Graf von Leicester. Frh. Herz. Georg Talbot, Graf von Shrewsbury. Joseph Mar. Wilhelm Cecil, Baron von Ru leigh. Wllh. Wasserbaum. Wilhelm Davison, Staatssekretär. Frau Wlsh. Graf von Kent. Herrn. Neffsträger. Graf Aufespine, französischer Gesandter. Hugo Höder. Graf Belliere, außerordentl. Botschafter v. Frankreich. Frh. Kronen Ritter Amias Paulet, Hüter der Maria. Wilhelm Kempf. Norwegen, sein Neffe. \*) Druggen Drury. Ludw. Schneider. Melch. Hausdofmeister. Adolf Hallego. Hanna Kennedy. Amalie Gramer. Auguste Leibar. Frh. Koch. Margaretha Kurl. Kanmerfrau. Julie Schwarz. Otfeld, Morimers Freund. S. Benedikt. Offizier der Leibwache Max Schneider. Ein Page. Luise Stolze. Der Sheriff der Grafschaft. Englische und französische Hofherren, Baaren, Trabanten, Dienerrinnen der Königin von Schottland. Gefolge des Sheriffs.

Oel-Gemälde neu, Landschaften (kein Delrud), mit prachtv. Goldbarock-Rahmen, 86 cm breit, 70 cm hoch, für nur 12 Mark per Stück zu verkaufen. B2628 Douglasstraße 30, parterre.

Damenschneeschuhe, fast neu, billig zu verkaufen. B2656 Kriegerstr. 160, part.

Zwei vollständige Schläger, seltene sowie 2 Schlägerkörbe sind sehr billig zu verkaufen. B2656 Kaiser-Allee 5.

1 transportabler, großer Waschkessel, 1 großer, ovaler Waschkübel, 1 großes Weinsch, ca. 130 Liter, 1 kleineres Weinsch und ca. 100 Weinflaschen, alles in bester Zustand zu verkaufen. 1873 Leopoldstr. 17, III, Vorderb.

Färberei Printz 65 Fiskusl - 500 Angestellte. Annahmestellen überall. 1080

Elegante u. einfache Kostüme der Damen u. Kindergarderobe, Mäntel, Jachets, werden tadellos zu billigen Preisen angefertigt. 1107.3.1 Johanna Weber, Akademiestr. 27.

Wasserkostüme, Spanierin, einmal getragen, zu verkaufen, event. zu verleihen. Zu erfragen B2675 2.1 Waldhorstr. 2, II, I.

Preiswert zu verkaufen eine bereits neue komplette Lebens-einrichtung für Kolonialwarengeschäft, nebst Bureauarbeitsstisch u. Preisregal. Gef. Off. u. J. K. H. - Baden, Stefanienstraße 56, 1. Etod. 650a.3.2

Pianino gegen Kassa billig abgegeben. Anfr. unter Nr. 650a an die Exped. in der „Bad. Presse“.

Piano, freigelegte, Violine, und gut erhalten, ist billig zu verkaufen. B2659 Markgrafenstr. 36, 3. Et.

Divan. Wegen Umzug verkaufe ich sehr schöner, gutgeord. Divan zu bedeut. billigeren Preisen. Niemand veräume diese seltene Gelegenheit. K. Köhler, Zobel, Schützenstr. 56. Vom 1. April ab Schützenstr. 63. B2885.3.2

Billig zu verkaufen: 1 gutbehalt. Bett mit Koffhaarmatr., 2 Kissen, Deckbett, 1 Nähmaschine, Amerikanerstuhl, gebolstert, 1 Stuhl und 1 Damen-Bin erische. Nähhilf, Biederstr. 25, Eingang Giltbahnhofs, parterre. B2671

Reflektor, für dunkeln Raum zu erhalten, im Auftrag zu verkaufen. 1874.2.1 Akademiestraße 6, I.

Dien-Verkauf. Habe eine Partie bereits neu geputzte Defen aller Art bill. z. verk. B2340 Adlerstraße 28, Herd- u. Ofenlager.

Pelzmantel zu verkaufen B2606 Zähringerstr. 80, 1. Etod.

Zinöne Damekostüme zu verkaufen. Karl-Friedrichstraße 21, Eng. Marlagas entr. part. B2326.3.2

Gut erhalt. Wasserkostüm preisw. z. verkaufen. Nst. 6. B2665 B2665 2.1 Marinerstr. 189, III.

Ein hellblausid. Vast- od. Hochzeitkleid, nur 2 Stunden getragen, sowie eine hellgrüneid. Wlste, ein Ballentree u. Ballschuhe, weiß, billig zu verkaufen. B2628 Kaiser rage 146, 4. Etod.

Ballkleid, e mal getragen, für schlanke Figur, billig zu verkaufen. B2685 2.1 Marinerstr. 45, part.

Billig abzugeben: Geschmühter Nubefel, Sekretär, Nubendachste, Kommoden, Bilderrahmen, Kapottstühle, feineres Stgglöschchen zc. Bürgerstraße 6, 2. Et.

Zwei große, schöne Oel-Gemälde neu, Landschaften (kein Delrud), mit prachtv. Goldbarock-Rahmen, 86 cm breit, 70 cm hoch, für nur 12 Mark per Stück zu verkaufen. B2628 Douglasstraße 30, parterre.

Damenschneeschuhe, fast neu, billig zu verkaufen. B2656 Kriegerstr. 160, part.

Zwei vollständige Schläger, seltene sowie 2 Schlägerkörbe sind sehr billig zu verkaufen. B2656 Kaiser-Allee 5.

1 transportabler, großer Waschkessel, 1 großer, ovaler Waschkübel, 1 großes Weinsch, ca. 130 Liter, 1 kleineres Weinsch und ca. 100 Weinflaschen, alles in bester Zustand zu verkaufen. 1873 Leopoldstr. 17, III, Vorderb.

Fähbare Brennholz-Eäge-Maschine sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. B2642 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kinderwagen zu verkaufen für 4 Mark. B2662 Kronen rage 45, 3. Et.

Dackel wegen Wegzug preisw. zu verkaufen. Beiertheim, Breitestr. 48. B2666

Hühner, rebhuhnartige Italiener, mit dem Legen beginnend, ca. 50 St., sind preiswert zu verkaufen. Zu erfragen, Ethenweinstr. 20, 1. Et. B2490.3.2

Lieferung von Straßeneindeckmaterialien.

Die Lieferung unseres diesjährigen, für die Straßenunterhaltung erforderlichen Bedarfs an Straßeneindeckmaterialien soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

- I. Vorhubhandgeschläge oder Maschinengeschläge Normalgeschötter, Fließschötter und Einwalzgrus, zusammen etwa 3800 Tonnen.
II. Hornblende, Diabas od. Basalt Maschinengeschläge Normalgeschötter, Fließschötter und Einwalzgrus, zusammen etwa 2300 Tonnen.
III. Phonolith oder Granitwade Normalgeschötter, Fließschötter u. Einwalzgrus, zusammen etwa 1000 Tonnen.

Angebote sind verschlossen unter Verwendung der besonderen Vorbrücke und mit entsprechender Aufschrift spätestens 1078,2,2 Donnerstag den 30. Jan. d. J., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Bedingungen u. Vorbrücke werden auf Anforderung kostenlos abgegeben. Karlsruhe, den 14. Jan. 1908. Städt. Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Vorübergehende Schreibstille gesuch.

Nähere Auskunft erteilt 1329 Das Volksschulrektorat: Dr. Gerwig, Stadtschulrat.

Arbeits-Vergebung.

Nachstehende Arbeiten sollen auf Angebot vergeben werden:

- 1. Herstellung von ca. 500 qm Neu-Plaster aus 1. Sorte Ottlinger Quarzitandstein.
2. Umplattierung mit Nachrichten der alten Steine (Kalkstein und Gattstein), ca. 200 qm.
Angebote hierauf sind bis längstens Dienstag den 4. Februar l. J., vormittags 11 Uhr, bei unterzeichnetem Stelle einzureichen.

Die Bedingungen können jeden Tag zwischen 10-12 Uhr bei uns auf Zimmer Nr. 17 eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden. 783a,3,1 Bruchsal, den 23. Januar 1908. Das Stadtbauamt. R. Schmitt.

Forlen-Submission.

Großes Forstamt St. Leon (Baden) verlässt am 1. Februar l. J. 37 (Forstamt Alsd., Kronau) und Abteilung 1 38, 41 (Forstamt Pfisterer, St. Leon) des Domänenwalbes „Untere Hühnerhart“ rot. 670 Hektar Forst-Abteilung L bis III, Klasse in 10 Losen. Abfuhr- beim Schlichtertermin 1. Mai, Zahltermin bei Sicherleistung 1. Oktober 1908. Angebote pro Hektar für je ein Los wollen schriftlich verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis längstens Donnerstag den 30. Jan. 1908, mittags 12 Uhr, bei Gr. Forstamt eingereicht werden; die Eröffnung findet zu diesem Termine im Gasthaus zum Löwen in St. Leon statt, zu welcher die Submittenten eingeladen sind. Los- und Stammverzeichnis gratis und franco durch das Forstamt, bei welchem die näheren Bedingungen eingesehen werden können. 553a,2,2

Pfänder-Bersteigerung.

Freitag den 24. Januar 1908, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Zähringerstraße 29 im Auftrag der Pfandleiherin Frau Emma Jöst die über 6 Monate verfallenen Pfänder Buch 5 unter Nr. 6569 bis Nr. 8147, als:

- Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug, Betten, Wand- u. Tischuhren, Schuhe u. Stiefel, eine komplette W.-Küchenschänke mit neuem Zylinder und ein Zylinder, 17 Bände, gegen bar öffentlich versteigert.

Der Liebschuld des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn nicht innerhalb 14 Tagen vom Verpänder abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. Verpänder ladet hierdurch ein S. Hirschmann Auktionsgeschäft, Zähringerstr. 29. 1254

Eier! Partie Fleckerl

per St. 2 1/2 Big. Waldstraße 33.

Das „Buch für Alle“

verschiedene Jahrgänge, ungebunden, wie neu, billig zu verkaufen. B2479 Gerwigstraße 14, 3. St., rechts. Ansjch. von 1-1/2 Uhr mittags.

Miet-Pianos

empfiehlt 10152\* Ludwig Schwelgat, Hofl., Erbprinzenstrasse 4.

Harmonium,

wie neu, erstl. Instr., billig zu verkaufen, evtl. Umtausch gegen Piano. 660a,6,3 Franz Herrmann Nachf., Steinbach (Kr. Baden).

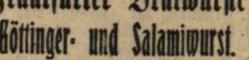
Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe empfiehlt in Reich frischer Ware: Stuttgart. Schinkenwürste

Billingerwürste 1888,2,1 Halberstädterwürste

Franfurter Bratwürste

Kötinger- und Salamiwurst.



Jean Kissel,

Kaiserstr. 150, Tel. 335. empf. 1885

frische holl. Schellfische,

Kabeljau, Fisch-Kotelets, Meise zum Baden, gewässerte Stöckfische, Karpfungen, Seesungen, Zurebts, Sander.

Lebende u. abgelochte Hummern, frische Austern, holländische Brat. Schinken, Niederholländer, Sprotten, Lachs, Kal, geräucherter Schellfische, Kaudern zc.

Fisch-Marinaden.

Malosol-Kaviar in verschiedenen Preislagen. Straßburger u. Ulmer Bratgänse, Enten, Kapannen, Poularden, Gännen.

Neue Obst- und Gemüse-Konservern.

Neue Süß- u. Dessert-Früchte. (Mabaitmarken.)

Aufrichtige Heirat.

Wang. d. Selig. v. Staatsbeamt. a. d. Lande, ev. 343, statl. Ersch. musf. geb. bald Heirat m. häusl. gel. hübl. Dame od. Witwe, volle Figur, gut. Gemüt, auch od. Vermög. Gest. Off. unt. Nr. 748a an die Exp. d. „Bad. Presse“. Anonymus zweifels. Vermittl. gestattet. Distret. ehrenw.

Brillantring,

in städtl. Leihanstalt um 120 Mfr. verlegt, der Pfandschein ist um 60 Mfr. zu verl. Off. n. M. G. 7447 an Rudolf Mosse, München. 748a

Vadofen-Verkauf. 1 G Vadofen,

bereits neu, 1 Vadofen für Holz u. Kohlenfeuerung. 1.21134 Adlerstr. 28, Herd- u. Ofenlager.

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 126, 1. Anstalt. Annoncen-Expedition

Kaminfeger-Gehilfe,

1884, 22 tüchtig, sofort oder in 8 Tagen gesucht. Wochenlohn 15 Mfr. bei freier Station. Offerten sind unter Chiffre M. 383 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe zu richten.

Geld

10843a, 4.4 wird bei guter Sicherheit unter Pfand von Lebensversicherung ohne Zahlung irgend welcher Spesen konstant ausgeben. Offerten unter B. 109 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Verkäufer und Dekorateur

Christl. Konf. Salär frs. 175.-, Offerten nebst Photographie unter N. 437 Q. an Haasenstein & Vogler, Basel (Schweiz). 644a,4,3

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigst geliebter Gatte u. Vater

Max Rothschild

nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Karlsruhe, den 23. Januar 1908. 1384

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle der isr. Religionsgesellschaft aus statt.

Im Hotel Nowack gibt nur kurze Zeit

St. Angelo von Rom

von heute ab seine großartigen Vorstellungen. I. Teil: 40 farbenprächtige Szenen aus d. Leben unseres Heilandes. II. Teil: Weltliche u. heitere Szenen in höchster techn. Vollendung. Vorstellungen finden täglich statt um 4 Uhr nachmittags und 8 1/2 Uhr abends. B2713 I. Platz 90, II. Platz 60, III. Platz 40 Bfg.

Ein Riese aus Moskau

ist von heute ab täglich im Gasthaus zum Laub, Raiterstraße, zu sehen. 2,41 m ist er groß, 376 Pfund schwer. B2712

Patentbureau

Dr. S. Hauser, Strassburg l. E. 2a Hoher Stog 23. Tel. 1787

Viele Frauen

würden nur 1380 meinen Naturreis (der noch alle nachhaften Bestandteile enthält) verwenden, wenn sie wüßten, wie nahrhaft u. schmackhaft er ist. 30 Bfg., bei 5 Bfg. 28 Bfg. Reformhaus z. Gesundheit, L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 40

Wäsche-Blusen

werden billig u. sauber angefertigt B2587 Gassestr. 64, II. links.

Englisch, Französisch,

Italienisch im Austausch gegen Deutsch sucht jüngere Dame. Angebote unter Nr. 12288 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3,2

Erbschaften, Hypotheken, Forderungen, Zwangsversteigerung, etc.

kaufe b. maß. Nachlaß an Anwaltfr. Gleditsch mit Notarum. unter Nr. 1189 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb

Geld Darlehen ohne Bürgen, gibt

schleunigst (Kontenrückzahlung) Marcus, Berlin. Bornholmerstr. 1. Rückporto. 724a,3,1

Verloren

Dienstag abend 1/2 braunes Portemonnaie mit Inhalt zw. Wendt u. Hofkirchener oder in der Elektrischen. Abzugeben gegen gute Belohnung B26-1 Wendtstraße 17, part.

Gestern abend wurde von der Noosstraße bis Kuroenstr. ein gold. Ring in Papier verpackt, wiederbringend. Belohn. Noosstr. 8, II. B2686

Zugelassen gelber Hund.

Sähe unten weiß. B2708 Abzuholen Akademiestr. 25, S. I. r.

Zu kaufen gesucht

Suche ein Milchgeschäft zu kaufen von ca. 100-150 Hektar. Offerten unter Nr. B2646 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Elektromotor

Gut erhaltener kleiner zum Antrieb zc. einer größeren Nähmaschine zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Nr. B2693 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2,1

Pferd gesucht,

welches prima im Zug, Geschirr und haltbar ist. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B2700 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2,1

Firma Schild gesucht.

Offerten unter Nr. 1301 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2,2

Bücher und Noten zu kaufen

gesucht. Abz. abgeben unt. Nr. B2544 in der Expedition der „Bad. Presse“

Teppich,

ungefähr 4 m lang, 3 m breit, aber noch gut erh. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B2666 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Feuerversicherung.

Alle deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Baden tüchtigen, jüngeren

Inspektionsbeamten

für Organisation und Akquisition. Bei Brauchbarkeit pensionberechtigte Lebensstellung.

Offerten mit Lebenslauf, Angabe der seitberigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sub N. J. 7315 an Rudolf Mosse, Mannheim. 2,2

Gesucht zum 1. März eine durchaus tüchtige

erste Verkäuferin

für Damenkonfektion, welche längere Jahre in ersten Häusern tätig war und prima Referenzen besitzt.

Damen, welche perfekt im Abstecken und gute Zeugnisse besitzen, wollen Offerten mit Beifügung der Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 677a an die Exp. der „Bad. Presse“ einreichen.

Für die Abteilung Kleiderstoffe suchen wir zum 1. März eine tüchtige

erste Verkäuferin

für mittlere und beste Kundschafft mit besten Umgangsformen.

Damen, welche längere Jahre in guten Geschäften tätig waren, wollen Offerten mit Beifügung von Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 677a an die Expedition der „Bad. Presse“ einreichen. 2,2

Geschäfts-Verkauf.

Ein gutgehendes Geschäft, landwirtsch. Maschinen und Geräte, mit treuer Kundschafft in einer größeren Stadt der Pfalz ist mit oder ohne Haus (in bester Geschäftslage) billig zu verkaufen. 3,2

Offerten unter Nr. 669a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Existenz

für Kränlein od. alleinlebende Frau. Gut eingeführtes Geschäft der Lebensmittelbranche sofort billig zu verkaufen oder zu vermieten. Zum Kauf ca. Mfr. 1000 erforderlich. Offerten unter B2651 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2,1

Stoffenjahant,

erfolgreich. Fabrikat, wenig gebraucht wird billig verkauft. Offerten unter Nr. 1382 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. Ein kleiner, stehender 1/2 HP.

Deutzer Gasmotor

zu verkaufen. Kann noch im Betrieb angelassen werden. 732a,3,1 K. Aeffermann, Rastatt.

Wagen-Verkauf.

Zwei gebrauchte, gut erhaltene Landauer-Wagen hat billig zu verkaufen. 1375,6,1 N. Oswald, Karlsruhe, Schützenstr. 42. - Telefon 2384.

Zu verkaufen

1 Blüschblüwe mit Stiderei, 1 Tafelbühnen für 55 Mfr., 1 Stubstuhlen, alles neu, 1 geb. Chaiselounge. B2704,2,1 Gartenstraße 8a, Hhs. 2. St. r.

Stellen finden

Gesucht ein Hochbautechniker, selbständig für Bureau, gut im Entwurf, Statik und Konstruktion, zu sofortigem Eintritt. Offerten mit Zeugnis u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 628a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3,3

Für Bauabrechnungen

wird kaufm. oder techn. Kraft, sicher im Rechnen und mit schöner Schrift, zur Ausb. sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1376 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2,1

Rechnungsbureau

einer benachbarten Fabrik wird per 1. April eine geeignete Kraft (Herr od. Dame) gesucht. Off. mit Geh.-Anspr. und Zeugnisabschr. unt. Nr. 735a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet. 4,1

Eine in Mit- u. Unterbaden sehr gut eingeführte alte Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation wie Akquisition gleich guten Augenbeamten als 1177,3,2

Oberinspektor

mit Gehalt - ohne Rücksicht auf Spiel- und Probitionsanteil per sofort zu engagieren. Die Stellung ist eine angenehme und bei guten Leistungen sehr entlohnungsfähig. Anschrift an Übertragung einer Generalagentur vorhanden.

Hieraus resultierende Herren werden gebeten, gest. Offerten unter kurzer Angabe bisheriger Tätigkeit und Resultate unter F. K. 1035 an Rudolf Mosse, Karlsruhe einzujeden.

Lehrling

in ein, elektrotechnisches Geschäft einzutreten. Angeb. nimmt u. Nr. B2649 die Exp. der „Bad. Presse“ entgegen. Gewandte zuverlässige Expedientin

welche in Bäckereien schon solches Bisterei besitzende u. gute Empfehlungen besitzt für sofort gesucht. Dampfmaschinenbau C. Baronsch, Ettlingen. 620a,3,9

Reisende,

auch Damen, erzielen höchsten Verdienst durch den provisorischen Verkauf unserer geistlich geschulten Reueit. Vergrößerungen in Semi-Emails und Semi-Emails-Prozessen, hergestellt nach jeder Photographie. Vorzubringen Donnerstag und Freitag von 10-12 und 2-4 Uhr bei Scheuer, „Hotel Geil“. 645a,2,2

Stadtreisender gesucht.

Für leicht verlauf. Haushaltungsartikel ist Herrn gesucht. Verkauf an Privatkaufmannschaft. B2686 Gest. Offerten unt. A. Z. 7005 Hauptpostk., Karlsruhe i. B.

Bücherreisende

eigenen, können sich durch Vertrieb von Spezialvertrieben für Beamte, Techniker, Kaufleute zc. einen hohen Verdienst (monatlich 3-400 Mfr.) verschaffen. 891a,16,11 Bonnes & Hachfeld, Potsdam.



**Frankeneck** (Karl-Friedrichstr. 1)  
Täglich 8 Uhr: **Konzert der Damenkapelle.**

**GUSTAV RAPP**  
Atelier für Zahnheilkunde und Zahnersatz  
Karlsruhe, Amalienstr. 75, am Kaiserplatz.  
Sprechstunden 9-12 und 2-7 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.  
Schönendste Behandlung. — Mässige Preise.

**Pension Egetenmeier**  
Hochschule für junge Mädchen,  
Akademiestraße 65, II empfiehlt 8527\*  
**Zimmer mit Pension zu verschiedenen Preisen.**  
**Mittagstisch** von 12-2 u. von 4-6 Uhr.  
**Abendessen** von 7-9 Uhr.

**Geschwister Kaufmann** Rastatt  
Telephon 172  
englische und französische Kostüme.  
Anfertigung aller Straßen- und Gesellschaftskleider,  
Schneider- und Sportkostüme, Jackets und Mäntel. 589  
Hervorragende Passform und Eleganz. — Auf Wunsch Besuch.

**J. Kovar, Herrenmassgeschäft,**  
B551 151 Kaiserstrasse 151.  
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe.  
Spezialität: Frack- u. Gehrock-Anzüge.  
NB. Während der Monate Januar und Februar  
besonders ermässigte Preise.

Ueber  
**Staatsbahn - Aktien**  
(Franzosen)  
erteilt kostenlose Information die Redaktion des  
finanziellen Informationsblattes „Wiener Effektenmarkt“  
619a,5,2 Wien I. Graben 17.

**Automobilisten!**  
**Frostschutzflüssigkeit**  
steht meiner werthen Kundschaft  
**kostenlos**  
zur Verfügung und können Automobile jederzeit in meiner Garage mit  
diesem bewährten Mittel gefüllt werden. Defekte durch Einfrieren aus-  
geschlossen. 916,3,3  
**Automobil-Centrale**  
Ernst Schoemperlen  
Karlsruhe (Baden),  
Georg-Friedrichstrasse 19.  
Telephon 540.

**PUMASSEN**  
Feinster  
Tafellikör  
der Gegenwart.  
Voller Ersatz für Chartreuse.  
Gesetzlich geschützt.  
Alleinige Destillerie A.-G. Deutsche Cognacbrennerei, Slegmarl. S.  
Verkaufsstellen:  
Ferd. Bausack, Amalienstr. 53. Jac. Lösch, Herrenstr. 35.  
Wilh. Baum, Werderstr. 27. Ed. Lutz, Kaiserstr. 223.  
Gust. Bender, Lammstr. 5. F. W. Müller, Kaiserallee 43.  
L. Dörfinger, Waldstr. 45. Herm. Munding, Kaiserstr. 110.  
Carl Hager, Karl-Friedrichstr. 22. F. X. Ratgeb, Waldstr. 57.  
C. Jensen, Karlestr. 29. F. Reis, Luisenstr. 68.  
Jean Kissel, Kaiserstr. 150. Theod. Walz, Kurvenstr. 17.  
L. Lauer Nachf., Akademiestr. M. Straus, Hardtstr. 21, Mühl-  
Otto Lampson, Ludwig-Wil- burg. 9454a,14,11  
helmstrasse 10.  
**Ziegler & Gross, Konstanz,**  
Alleinverkäufer für Konstanz u. das bad. Oberland.

**Locomobilen** bis 400 P. S.  
**Fahrbare Dampfkessel** bis 150 qm Heizfläche  
gibt kauf- und mietweise ab: 6640a,52,25  
**Maschinen-Industrie Ernst Halbach, A.-G.**  
Frankfurt a. M., Kettenhofweg 95.

Neues  
**Dörr-Obst**  
**Zwetschgen**  
Pfd. von 20 Pfg. an  
**Birnschnitze**  
Pfd. 18 Pfg.  
**Kranzfeigen**  
Pfd. 23 Pfg.  
**Dampfpfäfel**  
Pfd. 60 Pfg.  
**Datteln**  
Pfd. 35 Pfg.  
**Mischobst**  
sehr beliebt  
Pfd. 30 u. 50 Pfg.  
empfehlen

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
Telephon 460  
in den bekannten Verkaufsstellen. 511,3,3

**Tafel-Obst.**  
Schützenstrasse 42 ist schönes  
Tafel-Obst von 12 bis 18 Mrk.  
der Jtr. zu verkaufen. 17746\*

Eine größere Partie  
feinst aromatischen  
**Ceylon-  
Thee**  
eingetroffen, vorz. Qua-  
lität, solange Vorrat  
1/2 Pfund Mrk. 1.05,  
1/4 Pfund 53 Pfg.  
Fr. W. Hauser Wwe. Nachf.  
H. Kussmaul  
Gröppingstrasse 21.  
1385

**Ich kaufe**  
fortwährend getragene Herren-  
u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten,  
Gold, Silber und Brillanten,  
Militärs Uniformen, gebrauchte  
Beuten, ganze Handhaltungen,  
sowie einzelne Möbelstücke und  
zahlr. hierfür, weil das größte  
Geschäft, mehr wie jede Kon-  
turrenz. Gest. Offert. erbitet  
17999 **J. Levy,**  
Telephon 2015, Marktgrabenstr. 22.

**Futter-  
Streu-  
Düngemittel**  
aller Art  
empfehlen  
**H. Baumann,**  
Akademiestr. 20,  
Karlsruhe.

**Gebrannten Sie Möbel?**  
Ganze Andenerer, sowie ein-  
zelne Möbel liefert ein großes  
Möbelgeschäft  
ohne Aufschlag des realen Preises  
auf monatliche Ratenzahlung unter  
strengster Verschwiegenheit.  
**Kein Abzahlungsgeschäft!**  
nur als Entgegenkommen dem  
tit. Publikum gegenüber!  
Zahlungsfähige Leute wollen bitte  
unter Nr. 1247 Offerte an die Exped.  
der „Bad. Presse“ einreichen u. werden  
solche baldmöglichst erwidert. 3,2

**Studien-Fahrten:**  
Reiselustige Damen u. Herren willkommen.

**AFRIKA** Sahara-  
Oasen  
Kairoan, Dongga, Tunis, Carthago, Constantine, Timgad und  
Lambessa, Batna, Biskra, Sidi Okba, Philippville etc.  
5. u. 12. April. Dauer 15 u. 21 Tage. Gesamtpreis Mk. 495 u. 645.

**SICILIEN-ITALIEN**  
Florenz, Rom, Neapel, Vesuv, Bajas, Pompeji, Paestum, Capri,  
Sorrento, Taormina, Catania, Syrakus, Sirgunt, Palermo.  
5 u. 12. April. Dauer 14 u. 21 Tage. Gesamtpreis Mk. 445 u. 620.

**Griechenland und Sicilien**  
Beginn 9. Mai. Reisedauer 21 Tage. Gesamtpreis Mk. 750.  
— Grösstes Komfort und reichhaltigste Programme. —  
Programme u. Referenzen durch die Schriftleitung der „Studien-  
fahrten nach den klassischen Stätten der Kunst u. Geschichte“.  
Dr. phil. O. Haffner, Freiburg i. B. 572a,2,2

**Reisen Sie mit?**  
im Frühjahr nach Griechenland, Konstantinopel, Egypten,  
oder nach Italien, Sicilien, Tunis, oder nach Tanger,  
Madeira, den Kanaren, Lissabon, oder im Sommer nach  
dem Norden, so fordern Sie Prospekt vom Reisebureau  
Spatz in Berlin W. 57, Bülow-Strasse 23. (Spezialbureau  
für Gesellschaftsreisen mit Extradampfern.) 10829a

**Vorteilhafter  
Gemälde-  
Verkauf.**  
Zwecks schneller Beschaffung grösserer Bar-  
mittel sollen die sämtlichen in der Gemälde-Verkaufsstelle  
„Palette“ zu Düsseldorf, Allee-Strasse 12, ausgestellten  
Gemälde, es sind 165 Werke, zum Verkaufe gebracht werden,  
und zwar werden die Gemälde aus diesem zwingenden  
Grunde zu jedem annehmbaren Gebote — auch unter  
dem wahren Werte — abgegeben. Ohne einen Einzel-  
verkauf ausschliessen zu wollen, ist möglichst ein Verkauf  
en bloc oder in grössern Partien beabsichtigt.  
Es handelt sich um Werke von folgenden Meistern:  
„Carl Mücke, C. Jutz, Max Volkhart, M. v. Munkácsy J.,  
L. Munthe J., G. Koller, A. Rasmussen, H. Böhmer,  
A. Montan, A. Achenbach, G. v. Bochmann, O. Achen-  
bach J., F. v. Schennis, Th. Rocholl, S. Jacobsen,  
A. Dirks, M. Clarenbach, E. Nikutowsky, Chr. Kröner,  
P. J. Jungbans, Claus Meyer, C. F. Deiker J., H.  
„Oemichen, W. Schreiner, O. Erdmann J., Eugen Kampf,  
E. v. Gebhardt, A. Seel J., C. Hilgers J., Otto Heichert,  
E. Dicker, Emilie Preyer, H. Hartung etc.“  
Die Gemälde können in den Geschäftsstunden jederzeit  
besichtigt werden und wird der bisherige Geschäftsführer,  
Herr Otto Bormann, jede gewünschte Auskunft bereit-  
willigst erteilen, sowie schriftliche oder mündliche Ge-  
bote entgegennehmen.  
Die Kaufpreise sind nur zu Händen des  
unterzeichneten Notars, Steinstrasse 8  
— nahe der Königsallee — in Düsseldorf  
zu zahlen. 526a,7,3  
Justizrat Schwickerath  
Königl. Notar.  
Schluss des Verkaufes Montag den 17. Februar 1908.

**Das echte  
Pfarrer Seb. Kneipps  
Brennessel-Haarwasser**  
Ist das beste Toilettemittel. Infolge der un-  
übertroffenen stärkenden Wirkung auf die  
Kopfhaut verhütet es den Haarausfall, die  
Schuppenbildung und das Spalten des Haares  
und bringt üppigen und lockeren Haarwuchs.  
Nur echt mit dem Bilde Kneipps in Flaschen  
zu 80 Pfg., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. 50 Pfg.  
und 3 Mk. in vielen Apotheken, sowie bei: W. Baum, Werder-  
platz, Fr. Bloos, Kaiserstrasse, J. Dehn Nachf., Zähringerstrasse,  
O. Fischer, Karlstrasse, M. Hofheinz, Luisenstrasse, A. Kintz,  
Sophienstr. 66 und 127, J. Lösch, Herrenstr., K. Lösch, Körnerstr.,  
O. Meyer, Wilhelmstr., F. Reiss, Luisenstr., H. Ries, Friedrichs-  
platz, Carl Roth, Herrenstrasse, W. Tscherning, Amalienstrasse,  
E. Vogel, Friedrichsplatz, Th. Walz, Kurvenstrasse, L. Wohl-  
schlegel, Kaiserstrasse, Georg Jacob, Ostend-Drogerie. 12049

**1082 Darlehen**  
auf Hypothek, Pfandbrief, Lebens-  
versicherungsabschluss u. sonst. Sicher-  
heiten vermittelt streng diskret u. reell  
die Generalagentur W. H. Lindt  
hier Kapellenstr. 60. Adpto.

**Darlehen**  
beschafft schnell gegen Verpfändung  
des Hausstandes, Lebensverf.-Abschl.-  
Briefen, Hypothek etc. Adpto. 1089  
Norbert Sinzheimer, Karlsruhe,  
Bahnhofstrasse 4. — Teleph. 2261.

**Geld-Darlehen**  
auf Schuldschein, Möbel, Wechsel,  
Hypothek etc. rasch u. diskret. 10,9  
A. Haller, Strassburg i. El.,  
Broggplatz 10. Rückporto. 169a

**Blusen, Kostümröcke  
ganze Kleider,  
ein sehr  
schöner  
Abendmantel  
sowie ein  
neues  
Maskenkostüm  
werden billig abgegeben. B2413,2,2  
Durlacher Allee 4, II, links.**

**Piano und Flügel  
Gelegenheitskäufe.**  
1 Steinway & Sons-Flügel M.1000  
1 Bechstein-Flügel „ 875  
1 Blüthner-Flügel „ 850  
1 Bechstein-Piano „ 450  
1 Ibach-Piano „ 400  
1 Biess-Piano „ 180  
1 Duysen-Piano „ 340  
1 Schwechten-Piano „ 300  
1 Bärensprung-Piano „ 280  
1 Nussbaum-Konz.-Piano „ 450  
6 diverse Pianinos, ca. M. 180—380  
Diese Instrumente, welche teils  
beim Verkauf in Zahlung genommen  
wurden, teils einige Zeit vermiethet  
waren, werden zu vorstehenden  
Preisen abgegeben. Bei Bezug  
mehrerer Instrumente, besondere  
Vergünstigungen. Bei den meisten  
Instrumenten wird volle Garantie  
übernommen. 529a,3,3

**Carl H. Hintze,**  
Hoflieferant v. S. Königl. etc. Höfen.  
**Piano- u. Flügel-Fabrik,**  
Berlin W. 45, Bülowstr. 49.  
(Grösstes Verkauf-Etablissement  
Deutschlands.

**Heirat**  
Suche für meine noch lebige  
Schwester, 36 Jahre alt, pass. kath.  
Lebensgefährtin in fester Stellung,  
Witwer ohne Kinder nicht ausge-  
schlossen. Dieselbe ist häuslich er-  
zogen, von tabell. Aufz. u. vermögend.  
Gest. Offert. unter Angabe der näh.  
Verhältnisse erbitet unter S. A. 1786  
an Rudolf Mosse, Stuttgart.

**Heirat.**  
Ein Fräulein vom Lande, eine  
vornehme, angenehme Bürgerstochter,  
tabell. Aufz. 8—10 000 Mk. Verm.,  
26 Jahre alt, wünscht sich mit einem  
fath. Herrn oder Beamten ein glük-  
liches Heim. Diskr. Ehrensache. 2,2  
Offerten, nähere Angaben und  
Verhältnisse sind unter Nr. 716a an  
die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

**Heirat.**  
Rechtsanwalt mit schöner Praxis  
in großer Stadt, sucht auf diesem  
Wege eine Lebensgefährtin, katho-  
lisch, mit Vermögen. Discretion  
Ehrensache, Vermittler nicht er-  
wünscht.  
Nur ernstgemeinte Anträge, mit  
Photographie, beliebe man unter  
Nr. 1290 an die Expedition der  
„Bad. Presse“ abzugeben.

**Mk. 18000**  
als I. Hypothek auf günstig gelegenes  
Anwesen per 1. April oder früher  
gesucht. Schätzung vorausichtlich  
Mk. 45 000.—  
Offerten nur von Selbstgebern  
unter Nr. 1316 an die Exped. der  
„Badischen Presse“ erbeten. 3,2

**13—14 000 Mk.**  
I. Hypothek, gesucht. Schätzung  
28 000 Mk. Brandtaxe 22 000 Mk.  
Zins bis zu 5%  
Offerten unter Nr. 1366 befördert  
die Exped. der „Bad. Presse“. 2,1

**1500 Mk.** werden gegen gute Sicher-  
heit, bündl. Rückzahlung  
in Raten u. hohen Zinsfuß sofort auf-  
zunehmen gesucht. Am liebsten von  
Selbstgebern. Offert. unter B2650 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Restaurant  
zu vermieten.**  
Das inmitten der Stadt Pforz-  
heim gelegene, gutgehende Res-  
taurant zur Klopfermühle ist  
auf 1. März d. J. anderweitig  
zu vermieten. Besonders ge-  
eignet für akademischen Koch.  
Restauranten oder Vermittler  
für solche wollen sich wenden  
an die 1853,2,1  
**Brauerei Beckh, Pforzheim,**  
Telephon 380.

Eine gangbare, fein einge-  
richtete 375a,3,3  
**Weinrestoration**  
in Freiburg i. B. ist hoch-  
weise zu vergeben. Einrichtung,  
sowie Inventar sind käuflich zu  
übernehmen. Auskunft erteilt  
Hch. Schulz, Freiburg i. B.,  
Hofstr. Nr. 1.